

SOPHRONIUS CLASEN, O.F.M.

ZUR KRITIK VAN ORTROYS
AN DER « LEGENDA TRIUM SOCIORUM »

Sowohl P. Sabatier¹ als auch F. van Ortroys² gingen bei ihrer Beurteilung der *Legenda trium sociorum* [*Leg3soc*] von dem Widerspruch aus zwischen dem Brief, den die drei Gefährten des hl. Franziskus Leo, Angelus und Rufinus am 11. August 1246 von Greccio an den Ordensgeneral Crescentius von Iesi sandten, und der sich dann anschließenden Legende; denn dort sagen die Briefschreiber: 1) daß sie keine Legende im üblichen Sinne schreiben, sondern nur « gleichsam auf einer lieblichen Wiese einige Blumen, die sie für die schönsten halten, pflücken und sich nicht an die historische Reihenfolge halten »³; 2) daß es ihnen um « seinen erhabenen, heiligen Wandel und seinen Willen, der Gott wohlgefiel », geht und sie sich nicht damit zufrieden geben, « nur Wunder, die die Heiligkeit nicht ausmachen, sondern nur bestätigen, zu berichten »⁴; 3) daß sie ihr Werk als Ergänzung zu den vorangehenden Franziskuslegenden betrachten und daß sie darum « absichtlich manches weglassen, was die besagten Legenden ebenso wahr wie ausführlich berichtet haben »; daher stellen sie dem Adressaten anheim, das wenige, was sie schreiben, in

¹ *Vie de S. François d'Assise*, Paris 1894 S.LXI-LXXIII.

² *La légende de S. François d'Assise dite « Legenda trium sociorum »*, in *Anal.Boll.* 19 (1900) 119-197; H. TILMANN, *Speculum perfectionis und Legenda trium sociorum*. Ein Beitrag zur Quellenkritik..., Leipzig 1902, 49-55.

³ M. FALOCI-PULIGNANI, *Legenda S. Francisci scripta a tribus ipsius sociis*, in *Misc. Franc.* 7(1898) 84: « Quae tamen per modum legendae non scribimus, cum dudum de vita sua, et miraculis, quae per eum Dominus operatus est, sint confectae legendae. Sed velut de amoeno prato quosdam flores arbitrio nostro pulchriores excerpimus, continuatam historiam non sequentes, sed multa seriose relinquentes, quae in praedictis legendis sunt posita ».

⁴ *A.a.O.*: « Visum est nobis... sanctitati vestrae, veritate praeuia intimare, non contenti solum narrare miracula, quae sanctitatem non faciunt, sed ostendunt, sed etiam sanctae conversationis eius insignia, et pii beneplaciti voluntatem ostendere cupientes, ad laudem et gloriam summi Dei, et dicti patris sanctissimi, atque aedificationem volentium eius vestigia imitare ».

diese Legenden einzufügen, denn « jene ehrwürdigen Männer, die diese Legenden geschrieben haben, hätten diese Dinge keineswegs weg gelassen, wenn sie ihnen bekannt gewesen wären »⁵.

Trotz ihres gemeinsamen Ausgangspunktes kommen beide Verfasser jedoch zu einem grundverschiedenen Ergebnis. Für Sabatier, der eine radikale Umwertung der Franziskuslegenden vornahm und die Autorität des Thomas von Celano zugunsten der angeblichen Gefährtenchriften zu erschüttern suchte, ist die *Leg3soc* ein äußerst wichtiges Dokument, das er zwar noch « le plus beau monument franciscain et l'une des productions les plus délicieuses du moyen âge »⁶ nennt, aber um seinen wichtigsten Teil verkürzt ansieht, so daß auf die Geschichte der Bekehrung des Heiligen und der Anfänge seines Ordens⁷ unmittelbar die Berichte über Einprägung der Wundmale, Tod, Begräbnis und Heiligsprechung des Heiligen⁸ folgen; als er bald darauf des *Speculum perfectionis* entdeckte und veröffentlichte⁹, sah er dessen Berichte, die nicht in der Form einer Legende geordnet sind, als den unterdrückten Teil der Dreigefährtenlegende an¹⁰.

Van Ortroij kam in seiner Untersuchung zu dem entgegengesetzten Resultat, « que la légende traditionnelle des trois compagnons est un habile pastiche datant au plus tôt de la fin du XIII^e siècle » (120) und daß sie und das *Speculum perfectionis* ganz verschiedene Werke sind, die nichts miteinander zu tun haben; ferner, daß die echte *Leg3soc* verloren gegangen und ihr Material in der *Vita secunda* des Thomas von Celano [= 2 *Cel*] zu suchen sei (140). Seitdem dieser verdiente Forscher für einen großen Teil dieser Legende Paralleltexte aus anderen Franziskuslegenden, angefangen von 1 *Cel*, geschrieben 1228, bis zur *Chronica XXIV Ministrorum generalium*, geschrieben zwischen 1293 und 1317, beigebracht und so die Autorität des Thomas von Celano als Franziskusbiograph gerettet hatte, übernahmen auch die anderen Franziskusforscher seine Methode, die literarkritische Methode; sie hat schließlich M. Bihl, O.F.M.¹¹, bis zum Perfektio-

⁵ A.a.O.: « Quibus [id est legendis praedictis] haec pauca, quae scribimus, poteritis facere inseri, si viderit discretio esse iustum. Credimus enim, quod si venerabilibus viris, qui praefatas confecerunt legendas, haec nota fuissent, ea minime praeterissent, quin saltem propter (!) ipsa suo decorassent eloquio ».

⁶ *Vie de S. François*, S.LXVI; vgl. EDOUARD D'ALENÇON, O.F.M.Cap., *La Légende de Saint François dite « Des Trois Compagnons »*, in *Etud.Franc.* 7(1901) 461-476, auch zum Folgenden.

⁷ c.1-16, 85-105.

⁸ c.17f, 105-107.

⁹ *Speculum perfectionis* seu *S. Francisci Assisiensis legenda antiquissima auctore fratre Leone*, in *Coll.Doc.* I, Paris 1898.

¹⁰ A.a.O., S.XVII-XLIII.

¹¹ *Anal.Franc.* X, Ad Claras Aquas 1926-1941; auch EDOUARD D'ALENÇON, 32-39 stimmt dieser Meinung zu.

nismus ausgebildet, indem er sogar der literarischen Abhängigkeit der späteren Legenden von den vorausgehenden bis in die kleinsten Satzpartikelchen nachging¹²; solche Parallelen, die nur aus einzelnen Worten oder kleinsten Satzteilchen bestehen, hat er in seinen Editionen der Legenden durch kleine Anführungszeichen (‘ ’) und durch Quellenverweise am Rande kenntlich gemacht, ja, sogar die Möglichkeit einer mündlichen Überlieferung der Franziskusberichte stets von vorneherein als nicht beweisbar kategorisch abgelehnt.

Ehe wir die Kritik van Ortroys an der *Leg3soc* einer späten Überprüfung unterziehen, seien einige methodische Bemerkungen gestattet: 1) Da die von van Ortroys verwandten Franziskuschriften z.T. durch die Edition M. Bihls überholt sind, haben wir Text und Quellennachweis nach dieser neuen Edition korrigiert; 2) um nicht den ganzen Text, soweit ihn van Ortroys in seinem Artikel abgedruckt hat, nochmals ganz wiedergeben zu müssen, haben wir die einzelnen Paragraphen der *Leg3soc* §§ 2-27 (142-173) untergegliedert, indem jeder neue Absatz dort mit den Buchstaben a, b, c, u.s.w. kenntlich gemacht ist; wo aber für den gleichen Absatz mehrere Paralleltexte beigegeben sind, ist dieser Absatz durch Beifügung arabischer Zahlen nochmals gegliedert, von Kap. IX an müssen wir die Unterteilung näher beschreiben, da van Ortroys sehr ungenau, bzw. inkonsequent die Texte angeordnet hat. Schon gleich der 1. Text in § 33-34 (174) ist zu streichen, da er in § 33c noch ein zweites Mal geführt wird. Dann folgen §§ 32b (174); 33a-c (175); 35b, c (177-8); 42a (179); 43a, c; 45a, b (180); 41b, d (181); 46a; 47a (182); 49 (183-4); 50 (184-5); 51a, f (185-6); 52a; 53b-d (187); 54; 55a-f; 56a, b (188-190); 57b; 58b, c, f; 60a (190-1); 63b (192-3); 68b; 69b-d; 70b, c (193-5); 71; 72b (196-7). Wo aber zu diesen *Leg3soc*-Texten weitere Parallelen gefunden wurden, sind ihre Nachweise in eckigen Klammern [] beigelegt. Daher bedeutet z.B. in der linken Spalte 55e 2: *Leg3soc*, § 55, Absatz e, Satzglied 2, das beginnt mit: « Quia ille... »; 3) damit auch die Reihenfolge, in der die Paralleltexte der angeblichen Vorlagen ausgewählt und verwandt wurden, sichtbar wird, sind den Quellennachweisen meist Buchstaben beigelegt, aus denen diese Reihenfolge ersichtlich wird, z.B. zu *Leg3soc*, 21a: *I Cel* 15e Thomae Celanensis *S. Francisci Vita prima*, § 15, 5. Zitat in der Reihenfolge des Textes = e; 4) da der Text der traditionellen *Leg3soc* selten für sich allein, sondern meist in bestimmten Sammlungen nachbonaventurianischer Franziskusquellen handschriftlich überliefert ist, ein endgültiges Urteil über sie aber erst in Verbindung mit der Beurteilung des *Speculum perfectionis* und der *Actus beati Francisci et sociorum eius* möglich ist¹³, beschränkt sich dieser Beitrag auf die kritische Untersuchung der Argumente, die van Ortroys gegen die Echtheit der *Leg3soc* vorgebracht hat, und kann bestenfalls auf bisher nicht beachtete Möglichkeiten hinweisen.

¹² Vgl. [M. BIHL], *Praefatio. De legenda maiore et minore S. Francisci auctore S. Bonaventurae*, S.LXIV; vgl. zu den Mängeln gerade dieser Methode: S. CLASEN, *S. Bonaventura S. Francisci Legendae maioris compilator*, in *Arch.Franc.Hist.* 55(1962) 33 Anm. 4.

¹³ S. CLASEN, *Die Legenda antiqua des hl. Franziskus*. Vortrag, (11 Mediävistentagung, Köln, 7-10. September 1960), in *Miscellanea Mediaevalia* III, Berlin 1964, 86-104.

I. - SEINE LITERARKRITISCHE ANALYSE DER *Leg3soc*

Van Ortroj hat dem kritischen Leser die Überprüfung seiner Analyse dadurch wesentlich erleichtert, daß er in einer zweiten Spalte neben den Text der *Leg3soc* die von ihm als Parallelen angesehenen Texte anderer Franziskusquellen beigefügt hat (142-197). Im folgenden sollen nun diese Paralleltexte nach ihrem Alter und dem Grad ihrer Übereinstimmung aufgeschlüsselt werden, während aus den angeführten Beispielen einige zur Verdeutlichung der kritischen Bemerkungen speziell erläutert werden. Die Aufschlüsselung ergibt folgendes Bild:

1. - *Texte der Leg3soc ohne Parallele*

Schon der oberflächliche Blick in die rechte Spalte, die van Ortroj für die Paralleltexte reserviert hat, erweckt den Eindruck, daß der Mangel eines Paralleltextes nur Ausnahme ist und daß es sich da nur um kleine Stücke in der *Leg3soc* handelt; es sind dies nämlich §§ 3c; 8e; 9a; 10a 2; 10b 2; 10e; 15d 2; 15e; 19a 2; 20c; 21c 4; 22a 2; 22d 1 und 3; 23a 3; 26m; 36a 2; 27b 2; 41-45d 2; 51c und 55e 2.

Hier ist jedoch wohl zu beachten, daß van Ortroj keineswegs den ganzen Text der *Leg3soc* bringt, sondern sich zuweilen mit summarischen Angaben begnügt, zuweilen sogar einige §§ ganz überschlägt, so daß nur der wirklich kritische Leser sich ein wirklichkeitsgetreues Bild verschaffen kann. Nur summarische Angaben liegen vor bei den §§ 27b-29; 30-31; 52b; 64; 65 und 67. Texte, für die van Ortroj keine Parallelen anzugeben wußte und die er darum überschlug, liegen vor in den §§ 32a c; 35b, d; 36b; 37d; 38-40; 41 a; d; 43b; 44-45; 46b; 47b; 48; 53a; 57a; c; 58a; 59a; c; e; 60b; 61-62; 63a; 66; 68a; e; 70a; d; 72a und 73. - Wenn man also mit der literarkritischen Methode die *Leg3soc* untersucht, bleibt ein beachtlicher Rest ihres Textes, für den die Parallelquellen fehlen.

2. - *Parallelen mit 1 Celano*

Sie bilden ohne Zweifel die stärkste Gruppe. Wenn jedoch einmal im Text der *Leg3soc* jene Worte, die wirklich mit denen *1 Cel* übereinstimmen, unterstreicht, erkennt man sofort, daß die Ähnlichkeit verschiedene Grade aufweist; nach ihnen möchten wir folgende Grade unterscheiden:

a) *Keinerlei Anklänge* finden sich dem Wortlaut nach, obschon inhaltlich dieselbe Begebenheit berichtet wird, in folgenden §§ 2b 3; 2c 1; 2d; 2f; 2g; 3f; 15d; 19c 1, 3. Schauen wir uns dafür einmal Beispiele an:

Leg3soc

2b 3: quoniam ipse liberalior et hilarior valde, deditus *iocis* et cantibus, civitatem Assisii die noctuque circuiens sibi similibus est associatus;

2c 1: In expendendo largissimus, adeo ut omnia, quae habere poterat et lucrari, comestionibus et aliis rebus consumeret;

2d: Quia tamen *divites* erant *parentes* eius et ipsum tenerrime diligebant, tolerabant eum, in talibus ipsum turbare nolentes;

2f: ipse vero non solum in his erat largus, immo *prodigus*, sed etiam in indumentis multipliciter excedebat, cariores pannos faciens, quam ipsum decebat habere;

2g: In curiositate etiam tantum erat *vanus*, quod aliquando in eodem indumento pannum valde carum panno vilissimo consui faciebat;

3f: Cum autem quadam die in apotheca, ubi pannos vendebat, circa huiusmodi esset sollicitus, venit quidam *pauper* ad eum petens amore Dei. Cumque cupiditate divitiarum et mercationis cura detentus illi *eleemosynam* denegasset, divina prospectus gratia seipsum arguit magnae rusticitatis *dicens*: « Si pro magno comite vel barone pauper ille a te aliquid postulasset, certe *postulatum* dedisses; quanto ergo magis pro *Rege* regum et omnium Domino id facere debuisti ».

15d: Multoties vero cum *sederet ad* manducandum, parum post comestionis initium subsistebat, non comedens, neque bibens, suspensus circa caelestia meditanda. Nolebat enim tunc verbis aliquibus impediri, alta suspiria ex intimo cordis emittens. Dicebat enim fratribus ut semper, cum audirent eum taliter suspirantem, laudarent Deum, et pro ipso fideliter exorarent.

In all diesen Texten handelt es sich um keine echten Paralleltexte, geschweige denn, daß sie etwa eine Abhängigkeit bewiesen, die auf Ausschreiben von *1 Cel* als Vorlage beruhte.

b) Nur *schwache Anklänge* hingegen haben wir in folgenden §§ 3e; 3g; 5b; 5e; 5f; 10d; 15a; 17c; [19a = *1 Cel* 13e]; 19b; 19c 1, 3; 20a 1; 21a; 21b 1, 2; 21d; 56b; 67 und 71a 2; wer außerdem die Möglichkeit einer mündlichen Weitergabe der Begebenheiten nicht

1 Cel

2i: homo tamen humanius agens, habilis et affabilis multum; 2c: in *iocis*, in curiosis, in scurrilibus et inanibus verbis, in cantilenis;

2h: sicque constipatus agminibus iniquorum, sublimis et magnanimus incedebat, iter agens per medium Babylo-niae platearum;

2g: Non accumulator pecuniae, sed substantiae dissipator;

2e: Quia praedives erat; 1a: a parentibus secundum saeculi vanitatem nutritus est insolenter... remisse nimis et dissolute;

2d: in vestibus mollibus et fluidis...; 2f: non avarus, sed prodigus;

2a: in vanitatibus male proficiens, in-centor malorum et aemulator stultitiae abundantius exsistebat;

17e: Aliorum quoque pauperum, in saeculo manens et adhuc saeculum sequens erat adiutor, non habentibus porrigens misericordiae manum, et afflictis gerens compassionis affectum. Nam cum die una, praeter morem suum, quia curialissimus erat, cuidam pauperi postulanti ab eo *eleemosynam* exprobrasset, statim poenitentia ductus coepit dicere intra se, magni vituperii fore magnique dedecoris petenti pro nomine tanti Regis substrahere postulata.

115: O quoties cum sederet ad prandium, audiens, vel nominans, vel cogitans Iesum, corporalis escae oblitus est, ut de sancto legitur: « Videns non videbat, et audiens non audiebat ».

von vorneherein ausschließt, wird überall die Beweiskraft übereinstimmender Worte herabmindern, wo es sich um geläufige Schriftzitate handelt, z.B. 10d; 12e; 21s: *orabat, ut Deus dirigeret viam suam* (155), vgl. Ps 5, 9; 45b: *Extraneus factus sum fratribus meis, et peregrinus filiis matris meae*, vgl. Ps 68, 9; 54a: *circuiens civitates et castra*, vgl. Mt 9, 35; oder 2) um Gemeinplätze, z.B., 21a: *nudus cum nudo luctari*; 21c, e; 24a: *fervor spiritus*; 71b: *Facta sunt haec in civitate Assisii... anno Domini MCCXXVIII, pontificatus ipsius anno secundo*; oder 3) um Franziskusworte, die beim Weitererzählen am ehesten feste Gestalt behalten, z.B. 4b; 5h; 7e; 14c; 20a 2; 22b; schließlich 4) Zitate aus Franziskusschriften, z.B. 11g; 26a; 37a; 41d; 52a. Wählen wir auch hier einige charakteristische Beispiele für diese Gruppe aus:

Leg3soc

17c: Et fiduciae Christi armis munitus, divinoque calore succensus seipsum arguens de pigritia et vano timore, manibus et ictibus persequentium exposuit se manifeste.

19b: Videns ergo pater, quod coram consulibus nihil proficeret, eandem quaeremoniam proposuit coram episcopo civitatis. Episcopus vero discretus et sapiens vocavit eum cum debito modo, ut compararet super patris quaeremoniam responsurus. Qui respondit nuntio dicens: « Ad dominum episcopum veniam, qui est pater et dominus animarum ».

19c1: Venit igitur ad episcopum, et ab ipso cum magno gaudio est receptus.

c3: cuius furor mitigabitur, ea recepta. Habeas ergo, fili, fiduciam in Domino et viriliter age. Noli timere, quia ipse erit adiutor tuus, et pro ecclesiae suae opere abundanter tibi necessaria ministrabit.

21a 1, 2: Revertensque ad ecclesiam S. Damiani gaudens et fervens fecit sibi quasi eremiticum habitum et sacerdotem illius ecclesiae confortavit eodem sermone, quo ipse fuerat ab episcopo confortatus.

21d: Multum autem deridebant eum, putantes ipsum insanum; alii vero pietate commoti movebantur ad lacrimas, videntes eum de tanta lascivia et saeculi vanitate ad tantam ebrietatem divini amoris tam cito venisse. At ipse derisiones contemnens, in fervore spiritus Deo gratias egit.

1 Cel

11b: magnaque fiducia armis munitus; 11d: coepit semetipsum segnitiei et ignaviae plurimum incusare; 10d: palam se persecutorum exposuit maledictis;

14a: Videns autem pater, quod ab incepto itinere ipsum revocare non posset... 14c: ducit eum deinde coram episcopo civitatis, ut in ipsius manibus omnibus suis renuntians facultatibus, omnia redderet quae habebat. Quod non solum ipse non renuit, sed et multum gaudens, prompto animo acceleravit facere postulata.

15a: Cumque perductus esset coram episcopo, nec moras patitur, nec cunctatur de aliquo.

14b: Inventa itaque pecunia... saevientis patris aliquantum exstinguitur furor.

18a: Cumque ad locum in quo, sicut dictum est, ecclesia S. Damiani antiquitus constructa fuerat, reversus foret; 21a: quasi eremiticum ferens habitum;

11e: Coeperunt illi miserabiliter exprobare, et insanum ac dementem acclamantes; 11f: famulus Dei surdum his omnibus se praestabat, et nulla fractus aut mutatus iniuria, pro iis omnibus gratias Domino referebat.

Unter den genannten Texten der *Leg3soc*, die nur schwache Anklänge an *1 Cel* haben, findet sich keiner, der sich nur durch literarische Abhängigkeit von *1 Cel* erklären ließe.

c) *Größere Übereinstimmung* herrscht bei der nun folgenden Gruppe, die aus den §§ 5c; 7e; 8a 2; 8b; 11a; 11d; 11f; 11g; 12a; 12b; 12c; 12e 2; 13a; 13b 2; 13d 2; 16a; 16c; 16d 2; 17b; 17d; 17f; 17g; 18a; 18d 2; 18e; 20d; 20e; 24d; 46a-47a; 53b-d besteht. Auch hier soll an charakteristischen Beispielen gezeigt werden, was von dieser Übereinstimmung zu halten ist:

Leg3soc

12e2: Sustinebat autem maximam passionem et anxietatem mentis, non valens quiescere, donec opere completeret quod mente conceperat, cogitationibus variis invicem succedentibus, quarum importunitas eum durius perturbabat. Ardebat enim interius igne divino, conceptum mentis ardoremque fervoremque deforis celare non valens. Poenitebat ipsum peccasse tam graviter nec iam eum mala praeterita vel praesentia delectabant, et nondum tamen receperat continens fiduciam a futuris. Praeterea, cum extra cryptam exibat ad socium, in virum alterum mutatus videbatur.

13b2: quasi ludendo rursus interrogant eum: « Visne uxorem ducere, Francisce »? Quibus respondit sub quodam aenigmate, sicut superius est praemissum.

16c1: Moram igitur faciente ipso in loco praefato, pater ipsius, ut sedulus explorator, circumvit quaerens quid actum sit de filio suo. Et cum audisset eum sic mutatum in loco iam dicto taliter conversari, tactus dolore cordis intrinsecus (Gen 6, 6) et ad subitum rerum eventum turbatus, convocatis amicis et vicinis (Lc 15, 6), citissime cucurrit ad eum.

16d2: Quae cavea uni tantum de domo patris erat cognita; ubi cibum sibi quandoque oblatum edebat occulte, orans iugiter lacrimarum imbre perfusus, ut Dominus liberaret eum a persecutione nociva et ut pia vota ipsius benigno favore completeret (Ps 108, 31).

17b: Ex qua nimirum totus ignitus, fovea relicta, iter arripuit versus Assisium impiger, festinus et laetus.

1 Cel

6h: Maximam sustinebat animi passionem, et donec opere completeret quod conceperat, corde quiescere non valebat. Cogitationes variae sibi invicem succedebant, et ipsarum importunitas eum duriter perturbabat. Ardebat intus igne divino et conceptum ardorem mentis celare de foris non valebat. Poenitebat eum peccasse tam graviter... nec iam eum mala praeterita seu praesentia delectabant; sed nondum plene receperat continendi fiduciam a futuris. Propterea cum foras revertebatur ad socium, ita erat labore confectus, ut alius intrans, alius exiens videretur.

7b: Putabant homines quod uxorem ducere vellet, ipsumque interrogantes dicebant: « Uxoremne ducere vis, Francisce »?

10a: Moram igitur faciente in praedicto loco servo Dei excelsi, pater eius circuit usquequaque, tamquam sedulus explorator, scire cupiens quid de filio actum sit. Et dum intellexisset eum in loco iam dicto taliter conversari, tactus dolore cordis intrinsecus, ad subitum rerum eventum turbatus est valde nimis, convocatisque amicis et vicinis, citissime cucurrit ad locum, in quo Dei famulus morabatur.

10b: Erat fovea illa in domo unum tantum forte cognita soli, in qua per mensem unum sic continuo latitavit... Cibum si quando dabatur, in fovea occulte edebat eum... Oransque orabat iugiter lacrimarum imbre perfusus, ut liberaret Deus de manibus persequentium animam suam, et ut pia vota sua benigno favore completeret (Ps 108, 31).

10c: Ex qua totus ignescens, relicta fovea; 11a: impiger, festinus et alacer; 11c: versus civitatem aggressus est viam;

18a: *Ipse vero nec motus verbis, nec vinculis aut verberibus fatigatus, patienter omnia portans, ad sanctum propositum exsequendum promptior et validior reddebatur.*

53b: *Nam antequam obtineret praedicata, quadam nocte, cum se sopori dedisset, videbatur sibi quod per quandam viam incederet, iuxta quam erat arbor magnae proceritatis, pulchra, fortis et grossa.*

12c: *Ipse vero ex hoc ad exsequendum propositum sanctum promptior et validior reddebatur, et nec exprobratus verbis, nec vinculis fatigatus, patientiam dereliquit.*

33b: *Nam cum quadam nocte se sopori dedisset, visum est sibi per quandam viam ambulare, iuxta quam arbor magnae proceritatis stabat. Arbor illa pulchra, fortis, grossa et alta nimis.*

Wenn auch in diesen Texten große Übereinstimmung vorliegt, so drängen sich doch zwei Fragen auf: Warum zunächst sind kleinere Wortgruppen in beiden Franziskusschriften umgestellt? Ein Abschreiber müßte dafür doch seinen Grund gehabt haben. Ferner, warum wurden einzelne Worte abgeändert, ohne daß der Schreiber den Sinn des Berichtes dadurch verändert hat? Beide Veränderungen ließen sich leichter erklären bei der Annahme, daß der Redaktor der *Leg3soc* Celano nur aus dem Gedächtnis zitiert hat und ihm dabei beide Arten der Veränderung unterlaufen sind. Jedenfalls zwingen auch die Texte dieser Gruppe keineswegs zu dem Resultat, daß *Leg3soc* aus *1 Cel* abgeschrieben habe.

d) *Wörtliche Übereinstimmung*, von kleineren Abweichungen abgesehen, finden wir in einer letzten Gruppe von Texten, nämlich in §§ 2a; 5a; 5d 4; 5g 1; 6f; 8a 1; 16b; 16d 1; 17a; 17e; 18b; 18c; 18d 1; 24c 2; 49a; 54a; 54b; 55a; 55f. Schauen wir auch hier uns einige Beispiele an:

Leg3Soc

16b: *Obstupefactus igitur sacerdos et subita eius conversione miratus, recubabat haec credere; et sibi putans illudi, noluit apud se pecuniam retinere. At ipse pertinaciter insistens, verbis suis fidem facere nitebatur, et sacerdotem orabat enixius, ut eum secum permitteret commorari. Acquievit tandem sacerdos de mora illius, sed timore parentum pecuniam non recepit. Quare verus pecuniarum contemptor in quandam fenestram proiciens ipsam velut pulverem vilipendit.*

17e: *Cernentes eum sic a pristinis moribus alteratum et carnis maceratione confectum, totum quod agebat, exinanitioni et dementiae imputabant. Sed miles Christi his omnibus ut surdus pertransiens, nulla fractus aut mutatus iniuria, Deo gratias referebat.*

1 Cel

9b: *Obstupefactus sacerdos et, ultra quam credi potest, subitam rerum conversionem admirans, quae audiebat credere recusavit. Et quia putabat illudi sibi, noluit apud se oblatam pecuniam retinere... At ipse pertinacius persistens, verbis suis fidem facere nitebatur, orans enixius et deprecans sacerdotem, ut eum secum morari pro Domino pateretur. Acquievit tandem sacerdos de mora illius, sed timore parentum pecuniam non recepit, quam verus pecuniarum contemptor in quandam fenestram proiciens de ipsa velut de pulvere curat.*

17f: *Cernebant eum a pristinis moribus alteratum et carnis maceratione valde confectum, et ideo totum quod agebat exinanitioni et dementiae imputabant. Sed... famulus Dei, surdum his omnibus se praestabat, et nulla fractus aut mutatus iniuria, pro iis omnibus gratias Domino referebat.*

18c: Quem cum a sancto proposito revocare non posset, commotis eius visceribus super ipsum, confregit vincula, eumque liberum abire permisit.

24c 2: Hic est enim locus ille sacer, in quo gloriosa religio et excellentissimus ordo pauperum Dominarum virginum sacrarum, a conversione beati Francisci fere sex annorum spatio consummata, per eundem beatum Franciscum felix sumpsit exordium.

55a: Conversabatur autem adhuc pater cum aliis in quodam loco iuxta Assisium, qui dicitur Rivustortus, ubi erat quoddam tugurium ab hominibus derelictum, qui locus tam erat arctus, quod ibi sedere vel quiescere vix valebant.

13b: Cumque videret, quod eum a suo proposito revocare non posset, commota sunt materna viscera super eum, et confractis vinculis, liberum eum abire permisit.

18b: Hic est locus ille beatus et sanctus, in quo gloriosa religio et excellentissimus ordo pauperum Dominarum et sanctarum virginum, a conversione beati Francisci fere sex annorum spatio iam elapso, per eundem beatum virum felix exordium sumpsit.

42a: Recolligebat Franciscus cum ceteris, iuxta civitatem Assisii, in loco qui dicitur Rigus tortus. Quo in loco tugurium quoddam relictum erat. 42c: Locus ille tam angustissimus erat ut in eo sedere aut quiescere vix valerent.

Selbst jene Texte der *Leg3soc*, die fast wörtlich mit Celano übereinstimmen, aber relativ wenige sind, schließen die Möglichkeit einer mündlichen Überlieferung, mit der am ehesten auch die kleinen Abweichungen erklärt sind, nicht aus; schreiben doch die Gefährten erst am 11. August 1246 ihre Legende, nachdem sie bereits etwa 18 Jahre lang als Tischlesung Celanos Schrift, geschrieben 1228, gehört hatten. Zu Gewicht schlägt auch das Ergebnis der Untersuchung über die Gruppen a, b und c, das ebenfalls zum mindesten dieselbe Möglichkeit zuläßt. Die literarkritische Methode ist also nicht die einzig mögliche Erklärung des Befundes im ersten Teil der Untersuchung und kann auch nicht allen Gegebenheiten, die hier zur Sprache kamen, gerecht werden.

3. - Parallelen mit Julian von Speyer

Nach van Ortroys soll die *Leg3soc* andere Stücke aus der Franziskusvita des Julian von Speyer [= *Jul*] abgeschrieben haben, die er 1232/35 verfaßt, aber gleichfalls unter Benützung von *1 Cel* zusammengestellt habe; er gibt hierfür folgende Texte an: §§ 25a-e; 26a; 26c; 37a; 72b. Doch alle diese Paragraphen haben, abgesehen von § 72b, Parallelen in *1 Cel*. Sehen wir uns diese Texte an:

<i>Leg3soc</i>	<i>Jul</i>	<i>1 Cel</i>
25a: Beatus itaque Franciscus, ecclesiae S. Damiani perfecto opere, habitum eremiticum portabat, baculumque manu gestans, pedibus calceatus et cinctus incedebat.	15a: Beatus itaque Franciscus, trium... ecclesiarum opere consummato, habitum adhuc eremiticum tunc habuit, baculumque manu gestans, pedibus calceatis et corrigia cinctus incessit.	21: Interea sanctus Dei, mutato habitu et praedicata ecclesia reparata... quasi eremiticum ferens habitum accinctus corrigia et baculum manu gestans, calceatus pedibus incedebat.

25b: *Audiens autem quadam die, inter missarum solemniam, ea quae Christus discipulis ad praedicandum missis loquitur, ne scilicet aurum, vel argentum, nec sacculum vel peram, nec panem nec virgam portent in via, nec calceamenta, nec duas tunicas habeant, intelligens huiusmodi postea clarius ab ipso presbytero, indicibili repletus gaudio: « Hoc », inquit, « est quod cupio totis viribus adimplere ».*

15b: *Audiens autem die quadam inter missarum solemniam ea quae Christus in Evangelio missis ad praedicandum discipulis loquitur, ne videlicet aurum vel argentum possideant, ne peram in via vel sacculum, ne virgam vel panem portent, ne calceamenta vel duas tunicas habeant; intelligensque haec eadem postmodum plenius ab ipso presbytero, indicibili gaudio mox repletus: « Hoc », inquit, « est quod quaero, hoc est quod totis praecordiis concupisco ».*

22a: *Cum die quadam Evangelium, qualiter Dominus discipulos suos ad praedicandum, in eadem ecclesia legeretur... celebratis missarum solemniam... Audiens sanctus Franciscus Christi discipulos non debere aurum sive argentum seu pecuniam possidere, non peram, non panem, non virgam in via portare, non calceamenta, non duas tunicas habere, sed regnum Dei et poenitentiam praedicare, continuo exultans spiritu Dei: « Hoc, est », inquit, « quod volo, hoc est quod quaero, hoc totis medullis cordis facere concupisco ».*

25c: *Igitur cunctis, quae audierat, commissis memoriae, laetanter his adimplendis innititur; duplicibusque sine mora demissis, ex tunc iam virga, calceamentis, sacculo vel pera non utitur: faciens autem sibi tunicam valde contemptibilem et inculatam, reiecta corrigia, procingulo funem sumpsit.*

15c: *Igitur cunctis, quae audierat, tenaci memoriae commendatis, laetanter his adimplendis innititur; duplicibus sine mora depositis, ex hoc iam virga, calceamentis, sacculo vel pera non utitur. Fecit proinde tunicam plurimum contemptibilem, reiectaque corrigia, funiculo cinxit illam ».*

22c: *Solvit protinus calceamenta de pedibus, baculum deponit e manibus et, tunica una contentus, pro corrigia funiculum immutavit... Caetera vero quae audierat, summa cum diligentia, summa cum reverentia facere gestiebat.*

25d: *Omnem quoque sollicitudinem cordis novae gratiae verbis apponens, qualiter illa possit opere perficere, coepit instinctu divino evangelicae perfectionis annuntiator existere, poenitentiamque simpliciter in publicum praedicare.*

16a: *Omnem ergo sollicitudinem cordis apponens, qualiter auditus novae gratiae verba perficeret, coepit instinctu divino evangelicae perfectionis annuntiator existere, coepit poenitentiae in publicum simpliciter verba proponere.*

23a: *Exinde cum magno fervore spiritus et gaudio mentis coepit omnibus poenitentiam praedicare, verbo simplici sed corde magifico aedificans audientes.*

25e: *Erant autem verba eius non inania, nec risu digna, sed virtute Spiritus sancti plena, cordis medullas penetrantia, ita ut in stuporem vehementer converterent audientes.*

16b: *Erant autem ipsius eloquia non inania nec risu digna, erant virtute sancti Spiritus plena, erant medullas cordis penetrantia et in vehementem audientes stuporem provocantia.*

23b: *Erat verbum eius velut ignis ardens, penetrans intima cordis, et omnium mentes admiratione replebat.*

26a: *Sicut autem ipse postmodum testatus est, salutationem, Domino revelante, didicerat, videlicet: « Dominus det tibi pacem ». Et ideo in omni praedicatione sua pacem annun-*

16c: *Sed et, sicuti postmodum ipse testatus est, quod huiusmodi salutationem, Domino revelante, didicerat ut diceret: « Dominus det tibi pacem, sic in omni praedicatione sua*

23c: *In omni praedicatione sua, priusquam conventibus proponeret verbum Dei, pacem imprecabatur dicens: « Dominus det vobis pacem ».*

tians, populum praedicationis exordio salutabat. *pacem annuntians, populum in sermonis exordio salutabat.*

37: Abierunt viri Dei devote eius monita observantes. Cum autem inveniebant aliquam ecclesiam sive crucem, inclinabant se ad adorationem et devote dicebant: «Adoramus te Christe, et benedicimus tibi propter omnes ecclesias, quae sunt in universo mundo, quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum».

27: *Cum orabitis, dicite: «Pater noster»; et: «Adoramus te, Domine Iesu Christe, ad omnes ecclesias tuas, quae sunt in toto mundo, et benedicimus tibi, quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum».* Quod ipsi fratres humiliter exsequentes et verbum simplex pro mandato oboedientiae reputantes, se etiam ad ecclesias quas e longinquo prospicere poterant inclinabant, prout instructi fuerant, adorabant.

45: Cum orabitis, dicite: «Pater noster», et: «Adoramus te, Christe, et ad omnes ecclesias tuas, quae sunt in universo mundo, et benedicimus tibi, quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum».

NB. zum Vergleich sei das Gebet auch in der Fassung beigefügt, wie sie sich im Testament des hl. Franziskus¹⁴ vorfindet: «Adoramus te, Domine Iesu Christe, et ad omnes ecclesias tuas, quae sunt in toto mundo, et benedicimus tibi, quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum».

Leg3soc

72b: Misit ad ipsam ecclesiam crucem auream lapidibus pretiosis ornatam, in qua erat lignum crucis dominicae inclusum, atque ornamenta et vasa et plura alia ad altaris ministerium pertinentia, cum multis pretiosis et solemnibus indumentis.

Jul

75: Ad haec per eosdem nuntios crucem auream, opere quidem gemmario pretiosam, sed omni auro pretiosius lignum crucis dominicae complectentem; insuper ornamenta et vasa quae ad altaris ministerium pertinentia, necnon et decentissima solemnibus usibus indumenta transmisit.

Während nach diesem Vergleich der Texte die §§ 25c, 25d, 26a und 72b starke, ja ziemlich große Übereinstimmungen aufweisen, aber sonst wenig aufschlußreich sind, können wir aus den übrigen Paralleltexten immerhin einiges über die Redaktionsarbeit der *Leg 3soc* ersehen: a) in § 25a spricht sie wie *Cel* nur von einer Kirche, *Jul* aber von den 3 Kirchen, die Franziskus wiederhergestellt hat; ferner haben *Leg3soc* und *Cel* *incedebat* gegenüber *Jul*, der schreibt *incessit*.

b) Der Ausruf des Franziskus in § 25b hat bei *Leg3soc* nur ein Verb (*cupio*), bei *Cel* drei Verben (= *volo, quaero, concupisco*) und

¹⁴ K. ESZER, O.F.M., *Das Testament des heiligen Franziskus von Assisi*. Eine Untersuchung über seine Echtheit und Bedeutung (Vorref. Forsch., 15), Münster 1949, 101; mit dem Text dieser Studie stimmt überein: H. BOEHMER, *Analekten zur Geschichte des Franciscus von Assisi*, Tübingen-Leipzig 1904, 36.

bei *Jul* zwei Verben (*quaero, concupisco*), Bonaventuras *Legenda maior* (III, 1) ebenfalls zwei Verben (*cupio, concupisco*), wobei also Bonaventura mit *Leg3soc* das erste Verb (*cupio*), mit *Cel* und *Jul* aber das letzte Wort (*concupisco*) gemeinsam hat. Ferner ergibt der Aussendungsbefehl die einzelnen Verbote in folgender Reihenfolge:

<i>Verbot</i>	<i>1 Cel</i>	<i>Jul</i>	<i>Leg3soc</i>	<i>Legenda maior</i>
<i>aurum</i>	1	1	1	1
<i>argentum</i>	2	2	2	2
<i>pecuniam</i>	3			3
<i>peram</i>	4	3	4	4
<i>sacculum</i>	5	4	3	
<i>panem</i>	6	6	5	
<i>virgam</i>	7	5	6	7
<i>calceamenta</i>	8	7	7	6
<i>duas tunicas</i>	9	8	8	5

Wenn aber *E. Grau*¹⁵ von den « evangelischen Verboten » meint, daß die Schriftstellen über die Aussendung der Apostel (*Mt* 10, 1 ff; *Mk* 6, 7 ff; *Lk* 9, 1 ff) und die der siebenzig Jünger (*Lk* 10, 1 ff) sehr ineinander überfließen, so ergibt der Vergleich der einzelnen Quellen, daß sie weder in der Auswahl der verbotenen Dinge noch in deren Reihenfolge übereinstimmen. Dieser merkwürdige Befund läßt sich leichter durch Anhören dieser Berichte und deren Wiedergabe aus dem Gedächtnis erklären als durch Abschreiben bestimmter Vorlagen.

c) In § 25e gebraucht *Cel* von der Predigt des Heiligen das Wort *verbum*, *Leg3soc* das Wort *verba* gegenüber *Jul*, der *eloquia* verwendet; sonst aber lehnt sich *Leg3soc* stärker an *Jul* an als an *Cel*.

d) Bei § 37a fällt zunächst auf, daß *Cel* nur die Belehrung des Heiligen, was die Brüder beten sollen, die *Leg3soc* nur die Ausführung dieses Befehls berichtet, während *Jul* sowohl die Belehrung wie deren Befolgung schildert. Ferner findet sich auch in dem Gebet (*Adoramus te*) einige Unsicherheit. Abgesehen davon, daß *Leg3soc* eine verderbte Lesart (*propter omnes ecclesias*) bringt, setzt sie mit *Cel* *universo mundo* statt *toto mundo*, wie es Julian und Bonaventura vorziehen; da aber der Heilige selbst in seinem Testament bei diesem Gebet die Lesart *toto mundo* bringt, hat Celano als guter Latinist den Text des Heiligen verbessert, was er auch sonst bei Franziskusworten tut¹⁶; aber es bleibt doch auffällig, daß *Leg3soc* ihm in dieser Veränderung folgt. Auch hier wäre ein mündliches

¹⁵ Thomas von Celano, *Leben und Wunder des heiligen Franziskus von Assisi*, Werl/Westf. 1955, 91 Anm. 82.

¹⁶ S. CLASEN, S. Bonaventura, 117f.

Weitergeben der Worte und ein Zitieren aus dem Gedächtnis die glaubwürdigste Erklärung.

4. - Parallelen mit 2 Celano

Nimmt man an, die *Leg3soc* sei wirklich das Werk der Franziskusgefährten, als welche sie der vorangehende Brief ausgibt, und am 11. August 1246 dem General Crescentius von Iesi übersandt worden, so ist das zweite Werk des Thomas von Celano [= 2 *Cel*], vor dem 13. Juli 1247 vollendet¹⁷, nach ihr verfaßt. Wie stellen sich hierzu jene Paralleltexte aus 2 *Cel*, die van Ortroys als angebliche Quellen der *Leg3soc* angeführt hat? Auch hier dürfte es der Klärung der Fragestellung dienen, wenn die zahlreichen Texte aufgeschlüsselt werden:

a) *Keine Übereinstimmung* im Wortlaut, obschon die gleiche Sache berichtet wird, liegt in den §§ 2b 1; 2c 2; 3d; 4c; 4d; 7d; 12d; 13e; 13f; 14a 2; 21c 2 und 21e vor, wie folgende Beispiele zeigen:

<i>Leg3soc</i>	<i>2 Cel</i>
<i>2b 1</i> : Hic postquam fuit adultus et subtilis ingenii factus;	<i>3c</i> : Grandiusculus factus studiis valde bonis;
<i>2c3</i> : propter quod multoties arguebatur a parentibus dicentibus ei, quod tam magnas expensas in se et in aliis, ut non eorum filius, sed cuiusdam magni principis videretur;	<i>3d</i> : omnibus videbatur non illorum parentum, qui dicebantur eius, prosapia genitus;
<i>4c</i> : Cumque unus de militibus, quibus erat adiunctus, uni de concaptivis iniuriam intulisset, et ob hoc omnes alii vellent illum deserere, solus Franciscus ei societatem non denegat, sed et alios hortatur ad idem.	<i>4e</i> : Erat tunc inter reliquos concaptivos miles quidam superbus et importabilis valde, quem dum proponunt omnes abicere, patientia Francisci non frangitur. Intolerabilem tolerat et ad pacem eius revocat universos.
<i>4d</i> : Expleto autem anno, reformata pace inter civitates praedictas, Franciscus cum sociis concaptivis Assisium est reversus.	<i>5a</i> : Liberatur a vinculis, elapso tempore modico.
<i>7d</i> : Cum autem socii eius retro aspicerent et viderent eum ita remotum ab ipsis, revertentes ad illum, territi tenuerunt ipsum quasi in virum alterum iam mutatum.	<i>7b</i> : Sed paulatin ab eis se corpore subtrahit, qui mente iam tota totus ad illa sorduerat.
<i>12d</i> : Quod attendens humani generis inimicus, ipsum ab incepto bono retrahere nititur, ei timorem incutiens et horrorem. Nam quaedam mulier erat Assisii gibbosa deformiter. Quam daemon viro Dei apparens sibi ad memoriam reducebat et comminabatur eidem, quod gibbositatem illius mulieris iactaret in ipsum, nisi a concepto proposito resiliret.	<i>9c</i> : Maligno commento nititur eum diabolus a talibus exturbare. Immittit cordi eius feminam quandam monstruose gibbosam, suae incolam civitatis, quae horrendum cunctis praestabat adspectum. Huic illum, si non respiscat a coeptis, comminatur similem se facturum.

¹⁷ [M. BHL], *Praefatio de Fr. Thomae Celanensis Vita II S. Francisci*, S.XXVI.

Die ganz wenigen Worte oder auch nur Wortteile, die in beiden Texten gleich lauten, berechtigen nicht dazu, eine Abhängigkeit zu behaupten; denn all diese Berichte dürften schwer zu schildern sein, wenn man sie ausschließen wollte, während schon eine gemeinsame dritte Quelle genügte, um die minimalen Anklänge hinreichend zu erklären.

b) Nur *schwache Anklänge* finden sich zwischen den beiden genannten Schriften in folgenden §§ 2c; 3a; 4a; 4b; 5g 2; 6b 2; 7a; 7b; 7c; 8c; 8f; 10a; 10c; 13b; [14b]; 19c 2; 22a; 22b; 22c 1; 22c 3; 23a 1; 23a 2; 24b; 30-31; 49b; 51a; 56b; 64-65. Den ungefähren Grad der Übereinstimmung möge man aus folgenden Beispielen ablesen:

Leg3soc

3a: Erat tamen quasi naturaliter curialis in *moribus* et in verbis, iuxta cordis sui propositum nemini dicentis verbum *iniuriosum*.

4a: Quodam tempore guerra inter *Perusium et Assisium* exeunte, *captus* est *Franciscus cum* multis suis concivibus et *Perusii* captivatus; tamen quia nobilis erat moribus, cum militibus *captivis* est positus. Cum autem quadam die *concaptivi* sui *tristarentur*, ipse, qui naturaliter erat hilaris et iucundus, non videbatur tristari; sed quodam modo *iucundari*; propter quod unus de sociis suis reprehendit eum tanquam *insanum*, quia scilicet laetabatur in *carcere* constitutus.

4b: Ad quem *Franciscus* viva voce respondit: « Quid putatis de me? *Adhuc* adorabor per totum mundum ».

19b 2: Cui episcopus ait: « Pater tuus est dure contra te turbatus et scandalizatus valde. Unde, si tu vis Deo servire, redde illi quam habes *pecuniam*; quae quoniam forte est *de iniuste acquisitis*, non vult Deus, ut eroges eam in opus ecclesiae propter peccata patris tui ».

22a 1: *Sacerdos* autem praedictus considerans eius laborem, quod scilicet tam ferventer ultra vires divino se obsequio manciparet, procurabat pro eo fieri *aliquid* speciale ad victum.

22b: Cum autem die quadam advertisset quod faciebat *sacerdos* pro ipso, ad se conversus ait: « *Invenies* tu hunc *sacerdotem*, quocumque ieris, qui tibi tantam praestat humanitatem? *Non est haec vita pauperis* hominis, quam eligere voluisti ».

2 Cel

3c: Relegabat semper a se omne quod apud aliquem sonaret iniuriam et urbanis adolescens moribus.

4c: Prophetavit *Ioannes* intra secreta materni uteri clausus; *Franciscus* in carcere saeculi positus, divini adhuc ignarus consilii, futura praedixit. Et quidem cum inter *Perusinos* cives et *Assisinas* tempore quodam fieret non modica strages ex belli conflictu, capitur *Franciscus* cum pluribus, et vinculatus cum ceteris, squalores carceris patitur. Absorbentur tristitia *concaptivi*, miserabiliter captivitatis suae eventum, exsultat *Franciscus* in Domino, vincula ridet et spernit. Dolentes arguunt iucundantem in vinculis, insanum reputant ac dementem.

4d: Respondit *Franciscus* propheticè: « *Adhuc* sanctus adorabor per saeculum totum ».

12c: Resignat patri pecuniam, quam in opere dictae ecclesiae vir Dei expendisse voluerat, suadente hoc illi episcopo civitatis, viro utique valde pio, eo quod non liceret de male acquisitis aliquid in sacros usus expendere.

14b: *Sacerdos* ad quem ecclesia pertinebat, cernens illum assidua fatigatione attritum, pietate permotus, aliquid singularis victus, licet non sapidi, quia pauper, coepit ei cotidie ministrare.

14c: Qui sacerdotis discretionem commendans et pietatem amplectens: « *Non invenies sacerdotem istum ubique* », ad semetipsum ait, « qui tibi semper talia subministret. *Non est haec vita hominis paupertatem* profitentis ».

22c 1: Sed sicut pauper, vadens ostiatim, porta in manu paropsidem, et necessitate coactus diversa in eam cibaria coaduna!

14d: Surge iam impiger, et ostiatim pulmenta commixta mendica!

Auch diese Reihe von Texten reicht nicht aus, um damit die Behauptung zu beweisen, 2 *Cel* sei für die *Leg3soc* Vorlage gewesen. Gewisse Anklänge, die offenbar vorliegen, könnten sehr wohl auch durch eine gemeinsame Quelle beider erklärbar sein.

c) *Stärkere Übereinstimmung* liegt bei der nun folgenden Gruppe von Texten vor, nämlich in den §§ 2a 2; 2e; 5h; 6a; [6c]; 6e 1; 8c; 8g; 11a; 11b; 11c; 11e; 13c; 15c; 20a 2; 20b; 22d. Charakteristische Beispiele hierfür sind:

Leg3soc

6a: quod ipsius visionis non modica occasio creditur exstitisse. Nam omnia indumenta sua, quae de novo fecerat sibi curiosa et cara, cuidam pauperi militi donaverat illa die. Quoddam tamen magnae curiositatis et nobilitatis indicium in eo praecesserat die immediate praecedente visionem praedictam.

6c: Cui Franciscus cum tum suum propositum revelasset, adiecit ille: « Quis potest tibi melius facere dominus aut servus? » Qui cum respondisset: « Dominus », iterum dixit illi: « Cur ergo relinquis pro servo dominum et principem pro cliente? » Et Franciscus ait: « Quid me vis facere, Domine? » « Revertere », inquit, in terram tuam, et tibi dicetur quid sis factururus; nam visionem quam vidisti, oportet te aliter intelligere »^{17a}.

6e 1: Mane itaque facto, versus Assisium revertitur festinanter, laetus et gaudens.

8c: Saepe et quasi quotidie ad orationem ibat secreto, ad hoc ipsum urgente quodam modo praelibata dulcedine, quae saepius eum visitans, ipsum ad orationem de platea et aliis locis publicis impellebat.

8g: Emebat etiam utensilia ad ecclesiarum ornatum pertinentia, et ea sacerdotibus pauperibus secretius transmittibat.

2 *Cel*

5a: Die quadam pauperem militem et pene nudum obvium habuit, cui vestes proprias curiose paratas, quibus indutus erat, pietate admonitus, pro Christi nomine liberaliter dedit... Uterque visitari a Christo per visionem commeruit.

6e: Cui cum suum enarrasset propositum, et in Apuliam militaturum proficisci se diceret, interrogatus ab eodem sollicitate, quis sibi melius facere queat, servus an dominus, Franciscus: « Dominus », inquit. Et ille:

6f: « Cur ergo servum pro Domino quaeris? » Et Franciscus: « Quid me vis facere, Domine ». Et Dominus ad eum: « Revertere », ait, « ad terram nativitatis tuae, quia visionis tuae erit per me spiritualis impletio.

6g: Mane itaque facto, cum festinatione revertitur versus Assisium, securus et gaudens.

9b: Solitaria loca de publicis petens, visitatione Spiritus sancti monetur saepissime. Abstrahitur namque et illicitur illa principali dulcedine, quae sic a principio eum plenarie superinfundit, ut nusquam ab eo recesserit, donec vixit.

8d: Pauperculus etiam sacerdotibus ecclesiastica ornamenta pluries exhibebat.

^{17a} F. van Ortroy gibt als « Quelle » Bonaventura an; da jedoch auch 2 *Cel* die gleiche Begebenheit bringt, hat ihn wohl das Bestreben, möglichst spät die *Leg3soc* anzusetzen, dazu verleitet.

11a: Cum autem quadam die Dominum ferventer oraret, *responsum* est illi: « *Francisce*, omnia quae *carnaliter* dilexisti et habere desiderasti, oportet te contemnere et odire, *si meam* vis cognoscere voluntatem. Quod postquam inceperis facere, quae tibi praesens suavia et *dulcia* videbantur, erunt tibi importabilia et *amara*; atque in his, quae prius horrebas, hauries magnam dulcedinem et suavitatem immensam.

11b: Atque in his et in Deo *confortatus* cum prope *Assisium* equitaret, *leprosum* quendam *obvium* habuit.

22d: Gratias insuper egit Deo, quod *amarum* sibi in *dulce* mutaverat.

9d: Confortatus a Domino, salutis et gratiae responsum sibi fieri gaudet: « *Francisce* », inquit illi Deus spiritu, « pro carnaliter et vane dilectis, iam spiritualia commutato, et amara pro dulcibus sumens (*Prov* 27, 7), contemne teipsum, me si velis agnoscere; nam et ordine verso sapient tibi quae dico ».

9d: Confortatus a Domino; 9e: leprosos naturaliter abhorrens, leprosum die quadam obvium habuit, cum iuxta *Assisium* equitaret.

14g: Omnia lenit amor, et omne dulce facit amarum (*Is* 5, 20).

Gerade diese Gruppe von Texten macht der Hypothese van Ortroys keine geringen Schwierigkeiten; denn sie vermag bestenfalls die Ähnlichkeit der beiden Franziskusquellen *Leg3soc* und *2 Cel* zu erklären, nicht aber zu begründen, weshalb beide Quellen von einander abweichen oder in ihrer Schilderung ganze Wortgruppen umstellen, wie das an den angeführten Beispielen sichtbar wird. Erst recht aber beweisen die beigebrachten Texte nicht, daß *2 Cel* sogar für *Leg3soc* die Vorlage bildete.

d) *Weitgehendste Übereinstimmung* findet sich nur in den folgenden §§ 5d 2; 10b 1; 10b 2; 13c; 13d; 21c 1, 3; 21e; 23b; 24a; 49b; 50a-e; 51b; 51d 2; 63b; 71a 1. Die §§ 12e 1, 71a 2 und 71b 2 aber sind hagiographische Gemeinplätze und §§ 68b und 70b haben auch Ähnlichkeit mit *1 Cel*. Auch diese Gruppe muß an einigen Beispielen aufzeigen, daß van Ortroys Schluß sich nicht mit Notwendigkeit aus dem Quellenbefund ergibt; schauen wir uns einige Texte näher an:

Leg3soc

10b 1: Factum est autem ut tunc *temporis Romam* causa *peregrinationis* accederet.

13c: Paucis autem *diebus* elapsis cum *ambularet iuxta ecclesiam S. Damiani* dictum est illi, ut in eam ad *orationem intraret*. Quam ingressus coepit orare ferventer coram quadam *immagine Crucifixi*, quae pie ac benigne locuta est, dicens: « *Francisce*, nonne vides, quod *domus mea* destruitur? *Vade* igitur et *repara* illam mihi ».

2 Cel

8b: Cum tempore quodam *Romam* *peregrinaturus* adiret.

10a: Ambulabat die quadam iuxta *ecclesiam S. Damiani*, quae fere diruta erat et ab omnibus derelicta. Quam cum, *Spiritu ducente*, causa *orationis intraret*, ante *crucifixum supplex* et *devotus prosternitur*... Cui protinus sic affecto, quod est a saeculis inauditum, *imago Christi crucifixi*, labiis *picturae deductis*, colloquitur. Vocans enim ipsum ex nomine: « *Francisce* », inquit, « *vade*, *repara* domum meam, quae, ut *cernis*, *tota destruitur* ».

21c 1: Deinde surgens et introiens civitatem, coepit per plateas et vicos (Lc 14, 21) tanquam ebrius spiritu Dominum collaudare...

21c 3: Sic et multa alia verba simplicia in fervore spiritus loquebatur, quia idiota et simplex electus a Deo non in dictis humanae sapientiae verbis, sed simpliciter in omnibus se habebat.

23b: Unde tempore hiemali cum orationi quodam mane insisteret contactus pauperibus indumentis, frater eius carnalis prope ipsum transiens cuidam suo concivi dixit ironice: « Dicas Francisco, quod saltem unam nummatam de sudore vendat tibi ». Quod audiens vir Dei, gaudio salutari perfusus in fervore spiritus gallice respondit: « Ego », inquit, « Domino meo care vendam istum sudorem ».

24a: Cum autem laboraret assidue in opere ecclesiae memoratae, volens in ipsa ecclesia luminaria iugiter esse accensa, ibat per civitatem oleum mendicando. Sed cum prope domum venisset, videns ibi homines congregatos ad ludendum, verecundatus est coram eis eleemosynam petere, retrocessit. In seipsum vero conversus arguit se peccasse. Currensque ad locum, ubi ludus fiebat, dixit coram omnibus astantibus culpam suam, quod verecundatus fuerat petere eleemosynam propter eos. Et ferventi spiritu ad domum illam accedens, gallice petiit oleum amore Dei pro luminaribus ecclesiae supradictae.

49b: « Filii, nolite verecundari, quia filii regis estis. Ite ergo ad curiam eius et ipse vobis omnia necessaria ministrabit ».

71a 1: Cum igitur in diversis iam mundi partibus nova miraculorum luce claresceret, et ad sacrum corpus eius undique concurrerent...

71a 3: lectis et approbatis miraculis, quae Dominus per eum fuerat operatus.

13a: Ibat una die per Assisium homo Dei... ecclesia S. Damiani, quam tunc temporis reparabat..., quasi spiritu ebrius;

1 Cel 12a: per plateas et vicos;

2 Cel 13b: ferventissime ad opus illius ecclesiae animat omnes.

12f: Frater eius carnalis more patris ipsum verbis venenatis insequitur. Qui mane quodam, tempore hiemali, dum vilibus contactum panniculis cernit Franciscum orationi vacantem frigore tremebundum, ait, cuidam concivi suo ille perversus: « Dic Francisco ut nummatam unam tibi velit vendere de sudore ». Quo vir Dei auditio, exhilaratus nimis, subridendo respondit: « Revera ego hunc sudorem Domino meo carissime vendam ».

13a: Ibat una die per Assisium homo Dei, ut mendicaret oleum ad luminaria concinnanda in ecclesia S. Damiani, quam tunc temporis reparabat. Et videns hominum multitudinem ludentium ante domum consistere quam intrare volebat, rubore perfusus, retraxit pedem. Sed illo suo nobili spiritu in caelum directo, propriam desidiam arguit et de semetipso sumit iudicium. Revertitur statim ad domum, et libera voce coram omnibus verecundiae causam exponens, quasi spiritu ebrius lingua gallica petit oleum et acquirit.

16c: « Nolite », inquit, « verecundari, dilecti, eo quod pauperes sitis, nam illius regis estis filii omnes. Ad curiam eius itote gaudentes, et ab ipso vobis necessaria postulate ».

220a 1: Cum iam in diversis partibus nova miraculorum luce claresceret, et undique qui se ipsius beneficio a suis cladibus liberatos gaudebant concurrerent...

220a 2: Legunt et approbant miracula quae per servum suum Dominus fuerat operatus.

Leg3soc

2 Cel

1 Cel

68b: Cuius animam vidit 217a: Unus frater ex di- 110: Unus autem ex fratri-
 unus ex discipulis eius scipulis eius, famae non bus et discipulis eius, fa-
 sanctitate famosus, quasi modicum celebris, vidit a- ma non modicum cele-
 stellam lunae immensita- nimam sanctissimi patris, bris... vidit animam sanc-
 tem habentem et clarita- quasi stellam, lunae im- tissimi patris recto trami-

tem solis praetendentem, mensitatem habentem et te in caelum conscendere super aquas multas sub-
super aquas multas sub-
vectam a nubecula candi-
dentem super aquas mul-
da recto tramite in cae-
tas, a candida subvectam
lum conscendere.
nubecula, recto tramite in
coelum conscendere.

70b: Cernebant enim in 271a2: Cernebant... in me-
manibus et pedibus eius
non quasi clavorum punc-
pedum ipsius non clavo-
turas, sed ipsos clavos ex
eius carne compositos et
sed ipsos clavos ex eius
eidem carni innatos, ferri
carne compositos, immo
quoque nigredinem prae-
tendebant.
retenta nigredine.

113: Cernere mirabile erat
in medio manuum et pe-
dum ipsius simul ipsos
clavos ex eius carne com-
positos, ferri retenta ni-
gredine.

Selbst diese Gruppe von Texten, in denen sich weitgehende Übereinstimmung findet, erzwingt nicht mit Notwendigkeit den Schluß, daß die eine Quelle von der anderen abgeschrieben habe; denn diese weitgehenden Anklänge könnten ebenso gut auf eine gemeinsame dritte Quelle, etwa die mündlichen Berichte der Gefährten, zurückgehen. Erst recht läßt sich nicht nachweisen, daß *Leg3soc* als Vorlage *2 Cel* benutzt und aus ihr abgeschrieben habe. Im Gegenteil, im II. Teil unserer Darlegung können wir Beispiele beibringen, die eine Abhängigkeit der *2 Cel* von der *Leg3soc* zum mindesten nahelegen. Jedenfalls spricht die Textuntersuchung nicht gegen 1246 als Abfassungsdatum der *Leg3soc*.

5. - Parallelen mit späteren Quellen

War der bisherige Weg der Untersuchung richtig, dann dürfen auch die nach 1246 verfaßten Quellenschriften dem nicht widersprechen.

a) An erster Stelle wenden wir uns *Bonaventuras Legenda maior* [= *LegMai*]¹⁸ zu, die er zwischen 1260 und 1263, wahrscheinlich im Jahre 1262, geschrieben hat. Von den zahlreichen Belegen aus der *LegMai*, die van Ortrooy beigebracht hat, scheiden außer § 6c 2, bei der es sich um eine *2 Cel*-Parallele handelt, noch folgende Stücke aus, nämlich §§ 2b 2; 3b 1-2; 3d; 5d 2; 6b 1; 14d. Dafür wollen wir als erklärende Beispiele folgende Texte geben:

Leg3soc

3b: Immo cum esset iuvenis iocosus et lascivus, proposuit turpia sibi dicentibus minime respondere. Unde ex hoc fama eius quasi per totam provinciam est adeo divulgata ut a multis, qui cognoscebant eum, diceretur aliquid magni facturum.

LegMai

I 1b: nec inter lascivos iuvenes, quamvis effusus ad gaudia, post carnis petulantiam abiit,

¹⁸ *Anal.Franc.* X, 557-652.

3d: Libenter igitur ex tunc videbat *pauperes*, tribuens eis eleemosynas affluenter.

5d 2: Ac ducens ipsum in quoddam spatiosum et amoenum *palatium*.

14d: Saepe etiam cum ab oratione surgebat, videbantur eius oculi pleni sanguine, quia fleverat multum amare. Non solum autem affligebat se in lacrimis, sed etiam abstinencia cibi et potus ob memoriam dominicae passionis.

I 1c: Inerat namque iuvenis Francisci praecordiis divinitus indita quaedam ad pauperes miseratio liberalis.

I 3a: Palatium speciosum et magnum... clementia sibi divina monstravit.

I 6: Mortificationi carnis invigilabat attentius, ut Christi crucem, quam interiorius ferebat in corde, exteriorius etiam circumferret in corpore.

Man wird aus diesen angeführten Texten kaum mehr erschließen dürfen, als daß beide Quellen dieselbe Sache berichten; denn damit ist das gleiche Stichwort gegeben.

Echte Parallelen haben wir jedoch in den §§ 6e; 27a 2; 51e 1 (nach Act.Sanct. bei van Ortroys als § 52a) und 69b-d; außerdem § 14a 1 und 70c, für die sich auch Celano-Parallelen finden lassen. Schauen wir uns diese Texte an:

Leg3soc

6e: *Mane igitur facto, versus Assisium revertitur festinanter, laetus et gaudens quam plurimum, exspectans voluntatem Domini, qui sibi hoc ostenderit, et de salute sua ab ipso consilium sibi dari.*

27a 2: *Quorum primus exstitit frater Bernardus, sanctae memoriae.*

51e: *Et sic amplexatus est eum, et regulam quam scripserat approbavit. Dedit etiam eidem licentiam praedicandi ubique poenitentiam ac fratribus suis, ita tamen quod qui praedicaturi erant, licentiam a beato Francisco obtinerent.*

69b: *Cum enim seraphicis desideriorum ardoribus sursum ageretur in Deum, et in illum, qui caritate nimia crucifigi voluit, transformaretur dulcedine compassiva, quodam mane circa festum Exaltationis sanctae Crucis cum oraret in latere montis, qui dicitur Alverna, duobus scilicet annis ante obitum suum, apparuit ei seraph unus sex alas habens, et inter alas gerens formam pulcherrimi hominis crucifixi, manus quidem et pedes extensos habentis in modum crucis, effigiemque Domini Iesu clarissime praetendentis.*

69c: *Duabus enim alis velabat caput et duabus reliquum corpus, usque ad pedes; duae vero ad volandum extendebantur.*

LegMai

I 3c: *Mane igitur facto, cum festinatione revertitur versus Assisium securus et gaudens, et iam exemplar oboedientiae factus, exspectabat Domini voluntatem.*

III 4: *Quorum primus existit vir venerabilis Bernardus.*

III 10: *Approbavit regulam, dedit de poenitentia praedicanda mandatum.*

XIII 3a: *Cum igitur seraphicis desideriorum ardoribus sursum ageretur in Deum et compassiva dulcedine in eum transformaretur, qui ex nimia caritate voluit crucifigi: quodam mane circa festum Exaltationis sanctae Crucis, dum oraret in latere montis, vidit seraph unum sex alas habentem... apparuit inter alas effigies hominis crucifixi, in modum crucis manus et pedes extensos habentis et cruci affixos.*

XIII 3b: *Duae alae super caput ipsius elevabantur, duae ad volandum extendebantur, duae vero totum velabant corpus.*

69d: Qua visione disparente, admirabilis in anima ipsius remansit ardor amoris; sed in carne eius mirabilior stigmatum Domini Iesu Christi... nolens publicare Domini sacramentum...

XIII 3c: Disparens igitur visio mirabilem in corde ipsius reliquit ardorem; sed et in carne non minus mirabilem signorum impressit effigiem..., XIII 4: timens nihilominus publicare Domini sacramentum...

Leg3soc

14a 1: Ab illa hora ita vulneratum et liquefactum est cor eius ad memoriam dominicae passionis...

LegMai

I 5: Ad cuius conspectum liquefacta est anima eius et memoria passionis Christi visceribus cordis ipsius adeo impressa medullitus... ab illa hora...

3 Cel

2: Ex tunc profundo characterem impressa fuit cordi eius memoria dominicae passionis, et alta in sese conversione reducta, liquefieri coepit anima eius...

Leg3soc

70c: Dextrum vero latus, quasi lancea transfixum, verissimi ac manifestissimi vulneris rubea cicatrice erat obductum, quod etiam sacrum sanguinem, viveret, saepius effundebat.

LegMai

XIII 3: Dextrum quoque latus, quasi lancea transfixum rubea cicatrice obductum erat, quod saepe sanguinem sacrum effundens, tunicam et femoralia respergebat.

1 Cel

95: Dextrum quoque latus, quasi lancea transfixum, cicatrice obductum erat, quod saepe sanguinem emittebat ita ut tunica eius cum femoralibus multoties respergeretur sanguine sacro.

Nur diese letzten Texte sind echte Parallelen zwischen *Leg3soc* und *LegMai*. Aus ihnen ist aber nicht ersichtlich, welche von beiden Quellen die andere gekannt hat; keineswegs muß man jedoch mit van Ortrooy aus dieser Ähnlichkeit folgern, daß die *Leg3soc* sich der *LegMai* als Vorlage bedient habe. Da nämlich Bonaventura ausdrücklich im Prolog seines Franziskuslebens¹⁹ erklärt: Ich habe « die Stätte seiner Geburt, seines Lebens und seiner Heimgangs aufgesucht und mich mit seinen vertrauten Gefährten, die noch am Leben sind, eingehend unterhalten, vor allem mit jenen, die am besten seine Heiligkeit erkannt und nachgeahmt haben und denen wir ob ihrer anerkannten Wahrheitsliebe und ihres bewährten Tugendlebens uneingeschränkten Glauben schulden », so ist es vom Befund der Bonaventura-Parallelen aus sehr wohl möglich, daß Berichte dieser Gefährten Ursache sowohl für die weitgehende Übereinstimmung mit deren *Legenda* als auch für das Abweichen von deren Wortlaut sind.

b) Auffallend sind die zahlreichen Übereinstimmungen mit dem Werk des Bernhard von Bessa, *Liber de laudibus beati Francisci*²⁰, [= *LibLaud*] das einer der Sekretäre Bonaventuras zum Verfasser hat und gegen Ende des 13. Jahrhunderts geschrieben ist. Parallelen finden sich in §§ 35b; 35c; 37c; 42a; 42b; 42c; 43a; 43c; 45a; 45b; 57b;

¹⁹ N.4, 559.

²⁰ *Anal.Franc.* III, 666-692.

58b; 59b; 59c; 59f und 60a. Da darin das Abhängigkeitsverhältnis durchweg dasselbe ist, genügen einige wenige Belege:

Leg3soc

37b: Eorum quoque parentes et consanguinei *persequabantur* illos. Aliique de civitate *deridebant* ipsos tanquam insensatos et stultos; *quia tempore illo nullus relinquebat sua*, ut *peteret eleemosynam ostiatim*.

37c: *Episcopus* vero civitatis *Assisii*, ad quem pro consilio frequenter ibat vir Dei, benigne ipsum recipiens dixit ei: « Dura videtur mihi *vita vestra et aspera, nihil scilicet in saeculo possidere* ». Cui sanctus ait: « Domine, si *possessiones aliquas haberemus, nobis essent necessaria arma ad protectionem nostram*. Nam *inde oriuntur quaestiones et lites, soletque ex hoc amor Dei et proximi multipliciter impediri* ».

LibLaud

II, 669, 38 ff: *Persequabantur* eos parentes et alii *deridebant*, quia eo tempore nullus iuvenis inveniebatur, qui propter Dominum omnia sua relinqueret et eleemosynam peteret ostiatim.

IV, 675, 11 ff: *Episcopo Assisii* dicenti sibi, quod multum videbatur sibi aspera vita ista, nihil in hoc saeculo possidere, respondit: « Si possessiones aliquas haberemus, arma ad protegendum necessaria nobis essent, quia quaestiones et lites plurimae inde oriuntur, de quibus Dei ac proximi solet dilectio impediri ».

Leg3soc

42c: Omnes se quoque totos *obediendum* praebebant, ad praecipientis voluntatem se continuo prae-parantes; non discernabant inter iustum et iniustum praeceptum, quia *quidquid praecipiebatur putabant esse secundum Domini voluntatem, et i-deo implere praecepta erat eis facile et suave*.

59b: Quidam enim se tam graviter *affligebant*, ut cuncta in se *carnis reprimere* *incentiva, quod quilibet videbatur odire seipsum*.

LibLaud

II, 670, 21 ff: *nihil oboedientiae sanctae audebant praepondere oboedientissimi milites, qui nihil scientes discernere in praecipitis ad iniuncta quaeque, omni contradictione remota, quasi praecipites concurrebant*. Quidquid enim praecipiebatur eis, putabant praeceptum esse per Domini voluntatem, et i-deo erat eis suave et facile omnia adimplere.

II, 671, 25 ff: Tanta *maceratione carnis incentiva reprimere* satagebant... Tantam sibi afflictionem quilibet faciebat, quod videbantur habere odio semetipsum.

1 Cel

39: Nihil sanctae oboedientiae praeceptis audebant praepondere oboedientissimi milites; qui, antequam perficerentur oboedientiae verba, se ad exsequendum imperium prae-parabant; nihil scientes discernere in praecipitis, ad quaeque iniuncta, omni contradictione remota, quasi praecipites concurrebant.

43: Docebat eos... carnis *incentiva reprimere*.

Während also in §§ 37b-c die Anklänge unverkennbar sind, ist in § 42c für die 1. Hälfte die Ähnlichkeit nur in der Sache, für die 2. Hälfte auch im Wortlaut gegeben, während *LibLaud* für den 1. Teil im Wortlaut mit *1 Cel*, für den 2. aber nur in der Sache übereinstimmt. Für den 2. Teil von § 59b scheint *LibLaud* direkt von *1 Cel* abzuhängen wie auch *Leg3soc*, während sein 1. Teil wiederum Vorlage für *LibLaud* bildet. Keineswegs aber läßt sich aus den Texten eruieren, *LibLaud* müsse selbst Vorlage für *Leg3soc* gewesen sein; zum mindesten ist auch die andere Möglichkeit offen, daß nämlich *Leg3soc*

Vorlage für *LibLaud* ist. Zwar gibt Bernhard von Bessa²¹ namentlich vier Franziskusbiographen an (Joannes de Ceperano, Thomas von Celano, *Vita prima*, Julian von Speyer, *Reimoffizium* und Bonaventura, *LegMai*), aber er gibt damit weder seine Quellen an noch beabsichtigt er, deren vollständige Liste zu geben; er bedient sich nicht nur *1 Cel* und des *Reimoffiziums* Julians allein, sondern auch der anderen Franziskuschriften dieser beider Autoren. Damit besteht ebenfalls die Möglichkeit, daß *Leg3soc* für Bernhard von Bessa Quelle war.

c) Auch zwischen *Leg3soc* und der *Viten* des seligen Bruders Ägidius bestehen Beziehungen, und zwar haben die §§ 32b; 33a; 33b; 33c Anklänge an sein Leben, das sich in der *Chronik der 24 Ordensgenerale*²² findet, während die §§ 36a; 37b; 41b und 41d sich mit jener späteren Fassung berühren, die die Bollandisten²³ ediert haben. Diese letzte Reihe von Paralleltexten können wir von vorneherein beiseite lassen, weil diese *Vita* sicher späteren Ursprungs und keineswegs das dem Bruder Leo zugeschriebene Leben des seligen Ägidius ist²⁴. Unsere Frage lautet daher: Ergibt sich aus der 1. Reihe von Paralleltexten für unsere Problemstellung eine neue Sicht? Gewiß, die Anklänge sind manchmal überraschend, wie folgende Beispiele dar- tun:

Leg3soc

32b: Post aliquot autem dies vir quidam Assisinus, *Aegidius* nomine, venit ad eos, et cum magna reverentia et devotione *flexis genibus* rogavit virum Dei, ut eum *in suam societatem* reciperet. *Quem cum* vir Dei *videret fidelissimum et devotum*, et quod multam gratiam consequi a Deo poterat, ut postea patuit per effectum, libenter eum recepit.

33a: *Beatus autem Franciscus* assumens *fratrem Aegidium* secum ivit in *Marchiam Anconitanam*; alii vero duo in regionem aliam *perrexerunt*.

33b: Euntes vero in *Marchiam*, exsultabant vehementer in Domino. Sed vir sanctus *alta et clara voce* laudes *Dominii gallice* cantans, benedicebat et glorificabat Altissimi bonitatem.

VitAeg

S. 75, 16 ff: Quem videns frater Aegidius, prostratus ad terram coram sancto, humiliter genuflectens se ab ipso in societatem suam recipi affectuosissime supplicavit. Quem cum sanctus videret fidelissimum et devotum...

S. 79, 9f: Beatus autem Franciscus statim cum fratre Aegidio versus *Marchiam Anconitanam* perrexit.

S. 76, 10f: Et Sanctus voce alta et clara decantans gallice per viam Dominum magnifice collaudabat.

²¹ Prologus : 666.

²² *Anal.Franc.* III, 74-121.

²³ *Acta SS.*, Apr. III, 222-249.

²⁴ L. HARDICK, O.F.M., *Leben und « Goldene Worte » des Bruders Ägidius.* (Franz. Quellschr., 3), Werl/Westf. 1953, 18-24.

<i>Leg3soc</i>	<i>VitAeg</i>	<i>1 Cel</i>
<p>33c: Dixit autem sanctus Franciscus ad fratrem Aegidium: « <i>Nostra religio similis erit piscatori, qui mittit retia sua in aquam, capiens piscium multitudinem copiosam; et parvos in aqua relinquens, magnos eligit in vasa sua</i> ». Sicque prophetavit ordinem dilatandum. <i>Licet autem vir Dei nondum plene populo praedicaret, quando tamen per civitates et castella transibat, hortabatur omnes, ut amarent et timerent Deum, atque poenitentiam agerent de peccatis. Frater autem Aegidius admonebat audientes, ut ei crederent, quia eis optime consulabat.</i></p>	<p>S. 76, 11 ff: Tandem dixit fratri Aegidio: « <i>Similis erit nostra Religio piscatori, qui mittit retia in aquam, capiens multitudinem piscium copiosam, et magnos eligit, parvos in aqua relinquens</i> ». Et miratus est frater Aegidius de huiusmodi <i>prophetia</i>, parvum adhuc numerum esse fratrum. Licet autem Sanctus adhuc populo non plene praedicaret, tamen hortabatur per loca viros et mulieres, ut Deum diligere et timerent et poenitentiam facerent de peccatis. Et frater Aegidius, ut sibi crederent, cum optime diceret, admonebat.</p>	<p>28: « <i>Si homo iactet retia sua in mare vel aliquem lacum, et concludat piscium multitudinem copiosam, et cum omnes miserit in naviculam suam, prae multitudine omnes portare fastidians, eligat maiores et placentes in vasis suis, ceteros autem foras emittat...</i> » Ecce quomodo spiritus prophetiae requievit in sancto Francisco.</p>

Auch diese Textreihe schließt nicht in dem Sinne, wie es van Ortroys behauptet hat; denn die Anklänge sind nicht so weitgehend und eindeutig klar, daß sofort ersichtlich wäre, was Vorlage und was Abschrift ist. Selbst wenn die Übereinstimmung noch weiter reichte, stützte sie nicht unbedingt die These van Ortroys. Denn ausdrücklich sagt die *Chronik der Ordensgenerale*²⁵, sie trage zusammen, was sie in einigen Legenden, Abhandlungen, Akten und Chroniken finde. Daher spricht große Wahrscheinlichkeit dafür, daß diese Chronik, in die auch das Aegidiusleben aufgenommen ist, unter den früheren Quellen auch die *Leg3soc* benutzt hat.

d) Schließlich finden sich sogar Anklänge an das *Speculum perfectionis* [= *SpecPerf*]²⁶ und an die *Actus beati Francisci et sociorum eius* [= *Act*]²⁷. Während jedoch die Anklänge an *Act* in §§ 27-29 der *Leg3soc* ziemlich vage sind und darum bloß erwähnt seien, bedürfen die §§ 14e; 51f und 56a einer Erklärung:

<i>Leg3soc</i>	<i>SpecPerf</i>
<p>14c: Quadem autem die solus ibat prope ecclesiam S. Mariae de Portiuncula plangendo et eiulando alta voce. Quem audiens quidam vir spiritualis,</p>	<p>92: Quodam tempore paulo post conversionem suam, cum ambularet solus per viam non multum longe ab ecclesia S. Mariae de Portiuncula ibat al-</p>

²⁵ Prologus, in *Anal.Franc.* III, 1.

²⁶ P. SABATIER, *Le Speculum perfectionis* ou mémoire de Frère Léon (British Society of Franciscan Studies, 13), Manchester 1928.

²⁷ P. SABATIER, *Actus beati Francisci et sociorum eius* (Collection d'Études et de Documents, 4), Paris 1902.

putavit ipsum pati *infirmi-
tatem* aliquam, vel *dolorem*; et pietate motus circa eum, interrogavit illum cur fletet. At ille *dixit*: « *Plango passionem Domini mei* Jesu Christi, pro quo non *deberem verecundari* alta voce ire plorando per totum mundum ». Ille *similiter coepit* cum *ipso* alta voce plangere.

51f: *Et idem postea in consistorio* approbant.

56a: Postquam vero ab *abbate S. Benedicti de Monte Subasio* prope Assisium Franciscus, voluntate et inspiratione Dei praevia, humiliter eam acquisivit, quam ipse notabiliter

et *affectuosissime* recommendavit *generali ministro* et omnibus fratribus tamquam *locum* prae cunctis locis et ecclesiis huius saeculi *dilectum a Virgine gloriosa*.

ta voce plangendo. Quidam autem spiritualis homo obviavit illi et timens ne haberet aliquem dolorem infirmitatis, dixit ei: « Quid habes, frater »? At ille respondit: « Ita deberem ire per totum mundum sine verecundia plangendo passionem Domini mei ». Tunc ille simul cum eo coepit flere et fortiter lacrimari.

52: Et postea in consistorio omnibus nuntiavit.

55: Ivit ad abbatem S. Benedicti de Monte Subasio... concessit beato Francisco et fratribus suis ecclesiam S. Mariae quam habent...

ipsam affectuosissime diligebat... circa mortem suam coram generali ministro et aliis fratribus dixit... Licet enim locus ille sit sanctus et praedilectus ac praelectus a... Virgine gloriosa...

Wer diese 3 Texte kritisch prüft, wird weder § 14c noch § 56a (§ 51f scheidet wegen seiner Kürze, seiner geringfügigen Anklänge und seines viel zu allgemeinen und unbestimmten Inhaltes für ein Urteil überhaupt aus) im strengem Sinne als Abschrift betrachten; denn die Gleichklänge können sich sehr gut von einer gemeinsamen Quelle, etwa der gleichlautenden Erzählung eines Franziskusgefährten, ableiten lassen. Ganz sicher trifft dies aber auf § 56a zu, da diese angebliche Vorlage die ganze Angelegenheit sehr breit ausschmückt. Viel näher läge es u.E., den summarischen Bericht der *Leg3soc* als den älteren zu betrachten, so daß er dann später um viele neue Einzelheiten erweitert und zu dem ausgedehnten Kapitel des *SpecPerf* ausgebreitet wäre.

Fassen wir das bisherige *Ergebnis* kurz zusammen: 1) Nur ein Teil der von van Ortroij angeführten Parallelen sind echte Paralleltexte. 2) Schon bei *1 Cel* und *Jul* läßt sich ein eigentliches Abschreiben der *Leg3soc* aus diesen Franziskusquellen nicht stringent nachweisen, abgesehen davon, daß nur etwa die Hälfte der beigebrachten *1 Cel*-Parallelen zurecht bestehen. 3) Bei den Parallelen aus *2 Cel* ist die Übereinstimmung der Worte nur begrenzt; sie legen aber entweder eine gemeinsame dritte Quelle für *2 Cel* und *Leg3soc* oder eine mögliche Abhängigkeit der *2 Cel* von der *Leg3soc* nahe; aus dem bloßen Textvergleich aber läßt sich die Sache nicht entscheiden. 4) Auch für die nach 1246 entstanden Franziskuschriften läßt sich keineswegs beweisen, daß die *Leg3soc* diese Schriften gekannt und ausgeschrieben, bzw. weitgehend benützt hat; da aber ein Teil dieser Schriften ausdrücklich bemerkt, daß sie alte Quellen benutzt haben, liegt die

Vermutung näher, daß tatsächlich *Leg3soc* Vorlage für diese Schriften ist und nicht umgekehrt. 5) Gegen die Behauptung van Ortroys, die *Leg3soc* habe die genannten Vorlagen ausgeschrieben, und gegen die von ihm verwandte literarkritische Methode aber spricht die Zusammenstellung der angeblichen Vorlage-Texte und -Textteilchen sowie deren Reihenfolge, über die man sich nie bisher Rechenschaft gegeben hat. Danach ergibt sich folgendes Bild, wenn man zu den einzelnen Paragraphen der *Leg3soc* die « Quellen »-Angaben hinzufügt:

§ 1: 1 *Cel* 1a; 2 *Cel* 3a; 3c; 1 *Cel* 2i; 2c; 2g; 2b; 2 *Cel* 3d; 1 *Cel* 2e; 1b; 2 *Cel* 3b; 1 *Cel* 2d; 2f; 2a. - § 3: 2 *Cel* 3c; *LegMai* I, 1b; 1d; -; 1c; 1 *Cel* 2h; 17e; 17f. - § 4: 2 *Cel* 4c; 4d; 4e; 5a. - § 5: 1 *Cel* 4a; 4f; 5a; *LegMai* I, 3a 1; 2 *Cel* 6b; *LegMai* I, 3a 2; 2 *Cel* 6a; 1 *Cel* 5b; 5c; 5d; 5f; 5e; 2 *Cel* 6c; 6e. - § 6: 2 *Cel* 5a; *LegMai* I, 3c; 2 *Cel* 5b; *LegMai* I, 3d; 2 *Cel* 6d 6e; 6f; *LegMai* I, 3e; 3f; 1 *Cel* 6a. - § 7: 2 *Cel* 7a; 7b; 7d; 7c; 1 *Cel* 7b. - § 8: 1 *Cel* 4c; 4b; 6b; 2 *Cel* 9b; 1 *Cel* 17f; 2 *Cel* 8a; 8b. - § 9: 0. - § 10: 2 *Cel* 9a; 8b; 8e; 8c; 1 *Cel* 6g; 6f. - § 11: 2 *Cel* 9d; 9e; 9f; 1 *Cel* 17d; 2 *Cel* 6d; 6e; 6f; *LegMai* I, 3e; 3f; 1 *Cel* 6a. - 7: 2 *Cel* 7a; 7b; 7d; 7c; 1 *Cel* 6d; 6e; 2 *Cel* 9c; 1 *Cel* 6g; 6h. - § 13: 1 *Cel* 7a; 2 *Cel* 7c; 1 *Cel* 7b; 2 *Cel* 10a; 10b; 1 *Cel* 8a; 2 *Cel* 10c; 11a; 11d. - § 14: 3 *Cel* 2; *LegMai* I, 5; 2 *Cel* 10d; 11b; [210]; *SpecPerf* 92; vgl. 2 *Cel* 11c; *LegMai* I, 6. - § 15: 1 *Cel* 51b; 51a; 2 *Cel* 200; 1 *Cel* 115; - . - § 16: 1 *Cel* 8a; 9a; 9b; 10a; 10b. - § 17: 1 *Cel* 10c; 11a; 11c; 11b; 11d; 10d; 11e; 11f; 12a; 12b. - § 18: 12c; 13a; 13b; 13c; 13d. - § 19: [1 *Cel* 13e]; - [14a]; 14c; 15a; 2 *Cel* 12c; 1 *Cel* 14b. - § 20: 1 *Cel* 15b; 2 *Cel* 12d; 12e; - 1 *Cel* 15c; 15d. - § 21: 1 *Cel* 15e; 21; 2 *Cel* 13a; 1 *Cel* 12a; 2 *Cel* 13b; 1 *Cel* 11e; 2 *Cel* 14a. - § 22: 2 *Cel* 14b; 14c; 14d; - 14e; 14f; 14g. - § 23: 2 *Cel* 12a; 12b; 12f. - § 24: 2 *Cel* 13a; 13b; [*Testamentum S. Clarae*]; 1 *Cel* 18b; 20b.

Schon diese Übersicht für die §§ 2-24 der *Leg3soc* zeigt die Unmöglichkeit auf, daß deren Verfasser abgeschrieben und deren Stoff so eigentümlich geordnet haben sollen; in diesem Fall müßten sie schon die einzelnen Vorlagen auf Sätze und Bruchstücke von Sätzen auf verschiedenen Zetteln notiert und dann ohne jede Ordnung und so, wie sie ihnen zur Hand kamen, abgeschrieben haben. Viel eher möchte man annehmen, daß solche kurzen Übereinstimmungen, zumal wenn sie nur in einigen Worten mit einer andern Schrift bestehen, auf bestimmte, im Wortlaut durch öftere Wiederholung bereits konkretisierte Berichte zurückgehen.

II. - SEINE ARGUMENTE GEGEN DIE ECHTHEIT DER *Leg3soc*

1. - Argumente gegen die « Verstümmelung » der *Leg3soc*

Zum Beweis dafür, daß die *Leg3soc* später nicht um ihren Hauptteil verstümmelt wurde, beruft sich van Ortroys (124f) auf die zahlreichen Handschriften, die alle den traditionellen Text dieser Legende

haben. Außerdem beruft er sich auf Bartholomäus von Pisa²⁸ (125f); er erzählt nämlich, Franziskus habe Kardinal Hugolin die Papstwürde prophezeit, und fügt hinzu: *ut habetur quasi in fine Legendae trium sociorum*. Da dieser Bericht sich aber in *Leg3soc*, c.16²⁹ findet und auf dieses nur noch die cc.17 und 18 folgen, müsse man, so argumentiert van Ortroy, eine spätere Verstümmelung der *Leg3soc* als mit historischen Gründen widerlegt zurückweisen.

Doch entbehrt u.E. diese Argumentation der Beweiskraft. Weder die bei van Ortroy aufgeführten 16 Codices (121f) noch die inzwischen hinzugekommenen reichen noch ins 13. Jahrhundert, sondern stammen alle aus späterer Zeit. Ebenfalls stammt das Zeugnis des Bartholomäus von Pisa, der sein Werk 1385 vollendet hat, aus dem 14. Jahrhundert. Sowohl die Handschriften als auch Bartholomäus beweisen also nur, daß ihnen die *Leg3soc* damals in der traditionellen Gestalt bekannt war, aber auch nicht mehr. Daher kann eine Verstümmelung dieser Legende, die von der Diskrepanz zwischen Brief und nachfolgender Legende geradezu gefordert wird, sehr gut *vorher* stattgefunden haben.

Daß solche Verkürzungen in den Franziskuslegenden auch sonst vorkamen, beweisen die Übersetzungen der *Actus beati Francisci et sociorum eius*³⁰, aus denen man die Berichte über zwölf Gefährten des hl. Franziskus herausgenommen und unter dem Titel *Dat sijn die namen van sinte Franciscus ghesellen, die ierst van hem gheroepen waren totter oerden* zu einem besonderen Werk vereinigt hat, während der Rest unter dem Titel *Wonderlike Werken die sinte Franciscus ende sijn ierste ghesellen deden* beibehalten und um *Sommege gulden woerde, die broeder Egidius ghesproecken heeft* und um *Sinte Franciscus vermaninghen* bereichert wurden.

Zu beachten ist ferner, daß wir 1) die traditionelle Form der

²⁸ *Anal.Franc.* V, 162.

²⁹ § 67, auf den §§ 68-73 folgen.

³⁰ S. CLASEN - J. VAN GURP, *Nachbonaventurianische Franziskusquellen in niederländischen und deutschen Handschriften des Mittelalters*, in *Arch.Franc.Hist.* 49(1956) 470-473. - Die Texte selbst sind ediert: St. SCHOUTENS, O.F.M., *Die capitelen vanden ghesellen s. Francisci*, Antwerpen 1904; *Sommege wonderlike werken, die sinte Franciscus ende sijn eerste ghesellen deden*: ders., *Alde legendem van sinte Franciscus*, Antwerpen 1904, 78-102; ders., *Sommege guldenen woerde seer stichtish, die broeder Egidius ghesproecken heeft. Sinte Franciscus vermaninghen*, Antwerpen 1904. - Eine ähnliche Verstümmelung der *LegMai* in italienischer Übersetzung finden wir in: Castelnuovo Garfagnana, *Cod. del Professore Olinto Dini*, denn darin ist nach Kap. I-XII, (fol. 1r-44r) das Kap. XIII gestrichen; statt dessen werden eingeschoben: *Fioretti*, cc. III-XVI; XVIII-XXXIV; XXXVI-LIII (fol. 44r-103r) und: *Considerazioni sulle stimate* (fol. 103r-133r). Anschließend folgen *LegMai*, XIV und XV nebst: *Miracula ipsius post mortem ostensa*, I-III; V; IX; VI bis VIII (fol. 133r-153v). Vgl. T. DOMENICHELLI, O.F.M., *Vita di San Francesco d'Assisi del 1422*, in *Studi Franc.* 28(1931) 211-221.

Leg3soc; 2) den sog. *Anonymus Perusinus*³¹; 3) jene Form der *Leg3soc*, die G. Abate, O.F.M.Conv.³², und 4) jene italienische Form haben, die um mehrere Stücke erweitert ist und die S. Melchiorri, O.F.M.³³, veröffentlicht hat. Hier interessiert zunächst die Tatsache, daß auch die *Leg3soc* in einer erweiterten Form bestanden hat, während das Verhältnis der verschiedenen Formen selbst in größerem Zusammenhang zu überprüfen ist.

2. - Angebliche Anachronismen in dieser Legende

Van Ortroy gibt deren vier an:

a) Von der ursprünglichen Regel sage die *Leg3soc*³⁴, Franziskus habe den Papst um die Bestätigung seiner Regel gebeten, « die er mit wenigen und einfachen Worten geschrieben hatte, zu der er hauptsächlich die Worte des heiligen Evangeliums benutzte, dessen Vollkommenheit er mit ganzer Kraft erstrebte ». Nach ihm liegt aber ein Anachronismus und ein Widerspruch dadurch vor (128), daß es Cäsar von Speyer, der erst 1219 zum Orden kam, war, der auf Wunsch des Heiligen die Ordensregel mit Schriftworten ausschmückte³⁵, und daß andererseits die *Leg3soc*³⁶ von Franziskus und seinen Gefährten ein anderes Mal sage: « Sie waren einfältig und wußten das Evangelienwort von der Entsagung der Welt nicht zu finden ». Schließlich finde man sogar in ihr die Bemerkung³⁷, Franziskus habe « mehrere Regeln geschrieben und sie erprobt, ehe er jene verfaßte, die er zuletzt den Brüdern hinterließ ».

Dagegen ist zunächst zu bedenken, daß van Ortroy bei dieser Darlegung zwei ganz verschiedene Regelfassungen, nämlich die von 1209/10 und jene von 1221, mit einander verwechselt. Auch die ursprüngliche Regel, die Franziskus 1209/10 dem Papste vorlegte, bestand meist aus Worten des Evangeliums, was *1 Cel* 32 ausdrücklich bezeugt, wenn es dort heißt: « Er schrieb für sich und seine Brüder,

³¹ F. VAN ORTROY, *La Leggenda latina di S. Francesco secondo l'Anonimo Perugino*, in *Misc.Franc.* 9(1902) 35-48.

³² G. ABATE, *Legenda S. Francisci Assisiensis tribus ipsius sociis hucusque adscripta. Redactio antiquior iuxta Cod. Sarnanensem*, in *Misc.Franc.* 39(1939) 376-432.

³³ S. MELCHIORRI, *Leggenda di San Francesco d'Assisi scritta dalli suoi compagni*, Recanati 1856.

³⁴ § 51, ed. G. Abate, 417, hat diese Version; vgl. dagegen ed. M. Faloci-Pulignani, 71: « et ei suum propositum revelasset, utens verbis sancti evangelii, ad cuius perfectionem maxime inhiabat ».

³⁵ H. BOEHMER, *Chronica fratris Jordani*, n.15 (Coll.Étud.Doc., 6), Paris 1908, 15.

³⁶ § 28.

³⁷ § 35.

gegenwärtige und zukünftige, schlicht und mit wenigen Worten eine Lebensform und Regel, zu der er hauptsächlich die Worte des heiligen Evangeliums benützte, dessen Vollkommenheit einzig er sehnlichst erstrebte». Damit steht aber weder die Einfalt der Brüder, die den Aussendungsbefehl Christi an die Apostel nicht zu finden wußten (*Leg3soc*) — hier wird keineswegs das Nicht-Lesen-Können des Heiligen und seiner Gefährten betont, sondern ihre Unerfahrenheit im Umgang mit der Heiligen Schrift —, noch das Zeugnis des Jordan in Widerspruch, daß Franziskus nach seiner Rückkehr aus dem Orient seine Regel neu faßte und sie durch Cäsar von Speyer mit Schriftworten ausstatten ließ.

Auch die letzte Behauptung der *Leg3soc* über die Abfassung mehrerer Ordensregeln läßt sich historisch als richtig erweisen. Wir unterscheiden gewöhnlich die ursprüngliche Regel von 1209/10, die nicht bestätigte Regel von 1221³⁸ und die endgültige Regel von 1223³⁹; ist aber diese Aufzählung vollständig und ist sie auch richtig? Zunächst steht 1) fest, daß man die ursprüngliche Regel nach den Bedürfnissen der jungen Gemeinschaft durch Zusätze, die zuweilen später wieder getilgt wurden, erweitert hat⁴⁰; diese Veränderungen drängten mit der Zeit zu einer Neufassung, wie dies im Gleichnis von den Brosamen angedeutet wird⁴¹. 2) Gewöhnlich setzt man ohne jeden Grund die nicht bestätigte Regel mit jener von 1221 gleich, die Cäsar von Speyer mit Schriftziten ausgestattet hat, obschon sich weder im Zeugnis Jordans noch in der Regel selbst dafür ein Anhaltspunkt findet. 3) Auch wenn man die Bemerkung Bonaventuras und des *SpecPerf*⁴², Franziskus habe dem Bruder Elias eine Regelfassung anvertraut, doch der habe sie verloren, als typologische Parallelität mit Moses und dessen zerstörten Gesetzestafeln versteht⁴³, sind doch die Aussagen der Quellen über die verschiedenen Regelfassungen so wenig klar, daß es oft schwer, zuweilen aber unmöglich ist, sie mit einem bestimmten Regeltext zu identifizieren.

Völlig willkürlich hat jedoch van Ortrooy dadurch einen Anachronismus der *Leg3soc* konstruiert (124, 187), daß er dem Bericht von der Gehorsamsleistung vor Innozenz III. den Text der endgültigen

³⁸ H. BOEHMER, *Analekten zur Geschichte des Franciscus von Assisi*, Tübingen und Leipzig 1904, 1-26.

³⁹ *A.a.O.*, 29-35.

⁴⁰ H. BOEHMER, *Chronica fratris Jordani*, n.12 : 11f; K. ESZER, *Zur Textgeschichte der Regula non bullata des hl. Franziskus*, in *Franz.Stud.* 33(1951) 219-237.

⁴¹ 2 *Cel* 209; *LegMai*, IV, 11.

⁴² *LegMai*, IV, 11; P. SABATIER, *SpecPerf*, c.1 : 1.

⁴³ S. CLASEN, *Franziskus der neue Moses*, in *Wiss.Weih.* 24(1961) 220-229.

Regel gegenüberstellt, obwohl z.B. schon die nicht bestätigte Regel ebenso gut zu den Worten der *Leg3soc* paßt.

Leg3soc.

52a: *Promisit domino papae oboedientiam et reverentiam humiliter et devote. Alii autem fratres secundum praeceptum domini papae beato Francisco similiter oboedientiam et reverentiam promiserunt.*

Regel 1223

prol.: Frater Franciscus promittit oboedientiam et reverentiam domino papae Honorio ac successoribus eius canonice intransibus, et ecclesiae Romanae; et alii fratres teneantur fratri Francisco et eius successoribus oboedire.

Nicht best. Reg.

prol.: Frater Franciscus et quicumque erit caput istius religionis promittat oboedientiam et reverentiam domino Innocentio papae et successoribus eius, et omnes alii fratres Francisco et eius successoribus⁴⁴.

Obschon der Wortlaut in der endgültigen und in der nicht bestätigten Regel gegenüber der *Leg3soc* fast gleich ist und obwohl die nicht bestätigte Regel als Papst Innozenz III., nennt, von dem auch *Leg3soc* spricht, hat van Ortroy dennoch ohne zwingenden Grund die approbierte Regel von 1223 als Paralleltext gewählt.

b) Einen anderen Anachronismus sieht van Ortroy in den Worten der *Leg3soc*⁴⁵, die von den Schwestern der hl. Klara schreibt: « Ihr wunderbares Leben und ihre lobenswerte Einrichtung hat Papst Gregor IX. seligen Andenkens, der damals noch Bischof von Ostia war, durch die Autorität des Apostolischen Stuhles vollkommener anerkannt ». In diesen Worten sieht er eine Anspielung auf die Guttheißung der Klarissenregel durch Papst Innozenz IV. im Jahre 1253 (129); ist dies jedoch die einzig mögliche Erklärung? Unseres Erachtens nicht. Die Anerkennung der Klarissenregel 1253 ist tatsächlich nicht die erste; vielmehr gehen Bemühungen, diese Gemeinschaft auch gegen das Verbot des IV. Laterankonzils von 1215⁴⁶ anzuerkennen, voraus; so erhielt die hl. Klara das *privilegium paupertatis*⁴⁷ und wurde den « Klarissengründungen » Hugolins, die er als Legat 1219 in der Toskana ins Leben gerufen hatte, die päpstliche Anerkennung zugestanden⁴⁸. Daher drückt die *Leg3soc* nur klarer das aus, was schon *1 Cel 20* angedeutet hatte: « Und was hier vorläufig über die gottgeweihten Jungfrauen... gesagt wurde, möge genügen, da ihr wunderbares Leben

⁴⁴ H. BOEHMER, 29f; vgl. 1.

⁴⁵ § 52a (bei VAN ORTROY, 187 müßte dieser Abschnitt die Bezeichnung § 51c tragen, da er irrtümlich die beiden ersten Abschnitte von § 51 abgetrennt und als § 52 bezeichnet hat).

⁴⁶ *Conciliarum Oecumenicorum Decreta*, ed. Centro di Documentazione/Bologna, curantibus J. Alberigo, P.P. Joannou, C. Leonardi, P. Prodi, Basileae-Barcinone-Friburgi-Romae-Vindobonae 1962, 218 (Constitutio 13).

⁴⁷ E. GRAU, O.F.M., *Leben und Schriften der heiligen Klara von Assisi*, Werl/Westf., 1952, 12f.

⁴⁸ *Sacrosancta Romana Ecclesia* vom 9. 12. 1222, in *Bull.Franc.* I, 3-5; vom 19. 9. 1222, a.a.O., 10-13; vom 24. 9. 1222, a.a.O., 13-15.

und ihre ruhmvolle Ordensgründung, die sie dem Herrn Papst Gregor, dem damaligen Bischof von Ostia, verdanken, ein eigenes Werk und Muße verlangen würde ». Die *Leg3soc* sagt also im Grunde, wenn auch mit klareren Worten, dasselbe wie *1 Cel*; daher kann man wirklich nicht behaupten: « Die Verwirrung ist umso größer, als sie sich aus der falschen Erklärung des Paralleltextes herleitet » (120).

c) Sodann berichtet die *Leg3soc*⁴⁹ von den Bedrängnissen, die die Gefährten des Heiligen in fremden Ländern, vor allem in Deutschland und Ungarn, zu erdulden hatten, als er sie 1217, bzw. 1219 dorthin sandte. Dann erzählt sie weiter, wie Hugolin für den Orden eingetreten sei und, um eine Wiederholung zu verhindern, schließlich die Bestätigung der neuen Regel durch eine päpstliche Bulle erreicht habe. Darin liege aber ein schwerer, den vertrauten Gefährten des Heiligen nicht zuschreibbarer Anachronismus; denn als am 29. November 1223 die endgültige Regel durch die Bulle *Solet annuere*⁵⁰ bestätigt wurde, hätte für den Orden in Deutschland bereits eine Blütezeit begonnen (129f). Doch liegt offenbar der Nachdruck im Bericht der *Leg3soc* auf der Tätigkeit des Kardinalprotektors Hugolin für den Orden, dem der Orden auch schon den päpstlichen Schutzbrief *Pro dilectis filiis* vom 29. Mai 1220⁵¹ zu danken hatte. Seine Bemühungen für den Orden wurden aber erst durch die päpstliche Anerkennung in einer Bulle mit bleibendem Erfolg gekrönt; hier sei an die interessanten Perspektiven erinnert, die die Untersuchungen von H. Grundmann⁵² über den Widerstand gegen die Haltung der Päpste bezüglich der Armutsbewegung gemacht und die die Behauptung der *Leg3soc* bestätigt haben.

d) Schließlich führt van Ortroij die Worte der *Leg3soc*⁵³ an: « So hat der selige Franziskus als vollkommener Verehrer der heiligen Dreifaltigkeit die Kirche Gottes durch drei Orden erneuert, wie die vorangegangene Wiederherstellung der drei Kirchen angedeutet hatte; jeder dieser drei Orden erhielt vom Papst zu seiner Zeit die Anerkennung ». Sodann führt er deren spätere Worte ins Feld⁵⁴: Die Söhne des Heiligen « wurden aus einigen Provinzen vertrieben, weil man fürchtete, sie seien ungläubige Menschen; wenn auch der erwähnte

⁴⁹ § 62.

⁵⁰ *Bull. Franc.*, 15-19.

⁵¹ *A.a.O.*, 5.

⁵² H. GRUNDMANN, *Religiöse Bewegungen im Mittelalter*. Untersuchungen über die geschichtlichen Zusammenhänge zwischen der Ketzerei, den Bettelorden und der religiösen Frauenbewegung im 12. und 13. Jahrhundert und über die geschichtlichen Grundlagen der Deutschen Mystik (*Hist. Stud.*, 267), Berlin 1935, 253-284.

⁵³ § 60.

⁵⁴ § 62.

Herr Innozenz III. den Orden und seine Regel gutgeheißen hatte, so hatte er dies doch nicht durch sein Schreiben bestätigt » (130). Aus diesem letzten Text gehe hervor, daß die *Leg3soc* klar die Guttheißung von der späteren Bestätigung unterscheidet. Auf den Einwand, unter *confirmatus* verstehe die Legende eben irgendeine Bestätigung, erwidert van Ortroy mit dem Hinweis auf den Brief, der der *Leg3soc* voraufgeht und in dem die Gefährten erklären, sie wollten klarer sprechen als ihre Vorgänger (130f). Daher steht es für ihn fest, daß die päpstlichen Guttheißungen von 1233 für den Ersten, von 1253 für den Zweiten und von 1298 für den Dritten Orden von der *Leg3soc* gemeint sei. Liegt aber in dieser Art zu argumentieren nicht ein Vorwegnahme dessen, was er beweisen will? Indem nämlich van Ortroy alle anderen Formen päpstlicher Bestätigung ausschließt und nur jene von 1253, bezw. von 1289 gelten läßt, hat er schon eine spätere Entstehungszeit der *Leg3soc* vorausgesetzt, die er doch erst begründen wollte.

Auch die gegen die Echtheit der *Leg3soc* vorgebrachten Anachronismen entbehren der Beweiskraft, da sie sich nicht als wirkliche Anachronismen erwiesen haben und da sie sich unschwer erklären lassen.

III. - ARGUMENTE FÜR EINE FRÜHERE DATIERUNG DER *Leg3soc*

Man hat zwar eine Reihe von Schwierigkeiten, die sich auf dem Gegensatz zwischen dem Gefährtenbrief und der nachfolgenden *Leg3soc* berufen, vorgebracht, dabei aber übersehen, daß sich auch einige Argumente in ihr finden, die für eine frühe Datierung sprechen:

1) finden wir in der *Leg3soc* keine Diskussion um die Beobachtung der Armut, weder Anspielungen auf die Bekämpfung der neuen Ordens- und Armutsform im Pariser Mendikantenstreit (1252-72) oder im theoretischen Armutsstreit (1321-24) noch Zeichen ordensinterner Auseinandersetzungen um das Armutsideal, wie sie nach dem 2. Konzil von Lyon 1274 ausbrachen. Ist die *Leg3soc* wirklich so spät, wie van Ortroy behauptet, entstanden, so stünde sie völlig außerhalb der übrigen Quellen: Das *SpecPerf*⁵⁵ räumt der Armutsfrage breiten Raum ein und scheint überdies eine Anspielung auf die Haltung Johannes' XXII. gegenüber der Ordensideal des hl. Franziskus zu enthalten; die *Actus* kehren das beschauliche Leben und die strengere Armutspraxis gegenüber den Stadtkonventen stark hervor; Bern-

⁵⁵ P. SABATIER, *SpecPerf*, c.1-26 : 1-72.

hard von Bessa⁵⁶ bekennt in *LibLaud* ausdrücklich, daß seine Generation hinter dem einzigartigen Beispiel des Ordensvaters weit zurücksteht, daß sie sich aber an den Wortlaut der endgültigen Regel von 1223 gebunden betrachtet; Bonaventura⁵⁷ nimmt in seiner *LegMai* wiederholte Stellung zu den Problemen der Pariser Mendikantengegener und selbst 2 *Cel* räumt der Armutfrage bereits einen breiteren Raum ein, als es 1 *Cel* getan hatte.

2) ist die *Leg3soc arm an Wundern und außergewöhnlichen Zeichen*, ja, manches, was sie sehr nüchtern berichtet, wird bei 2 *Cel* in die Sphäre des Außergewöhnlichen und Wunderbaren erhoben: in § 2a hören wir, Franziskus' Mutter habe ihrem Sohn bei der Taufe den Namen Johannes gegeben, nach 2 *Cel* 3a jedoch gleicht sie « bei der Namensgebung ihres Sohnes und ganz besonders durch den Geist der Weissagung » der heiligen Mutter des Täufers Elisabeth; in § 2c tadeln die Eltern ihren Sohn wegen der Verschwendung, « er scheine wohl nicht ihr Sohn, sondern der eines großen Fürsten zu sein », 2 *Cel* 3d steigert diese Begebenheit dahin: « Daher glaubten alle, er sei nicht dem Geschlechte jener Eltern entsprossen, die als die seinen galten »; während in § 2d die Mutter, wenn von der Verschwendungssucht dessen die Rede ist, ihn entschuldigt mit den Worten: « Was haltet ihr von meinem Sohn? Er wird einmal durch die Gnade Gottes ein Gotteskind werden », gibt sie nach 2 *Cel* 3b diese Antwort, « gleichsam durch göttlichen Weisheitsspruch belehrt »; § 4a berichtet, wie der junge Franziskus in der Gefangenschaft zu Perugia voller Freude ist, darum von den Mitgefangenen getadelt wird und ihnen antwortet: « Was haltet ihr von mir? Mich wird einmal die ganze Welt verehren (*Adhuc adorabor per totum mundum*) », 2 *Cel* 4d aber macht daraus eine Weissagung: « Franziskus jedoch antwortet in prophetischem Drang: '...Man wird mich fürder als Heiligen verehren in der ganzen Welt' »; erzählt § 10c, wie Franziskus bei einer Wallfahrt nach Rom als Bettler zusammen mit andern Bettlern in französischer Sprache um Almosen bittet, 2 *Cel* 8c fügt in dem gleichen Bericht noch hinzu: « und aß gierig mit ihnen »; das Wort des Herrn an Franziskus in § 11a 2, daß in seinem Dienst ihm « das, was jetzt angenehm und süß erscheint, sich ihm in Unerträglichkeit und Bitterkeit verwandelt », wandelt 2 *Cel* 9d um in das Schriftwort (*Spr* 27, 7): « Nimm das Bittere anstelle des Süßen »; als Franziskus zum ersten Mal vor dem Gemisch der verschiedenen Speisen, die er von Tür zu Tür in dieselbe Schüssel gesammelt hatte, zurückschau-

⁵⁶ *Prol.* : 666f.

⁵⁷ S. CLASEN, *Franziskus Engel des sechsten Siegels*. Sein Leben nach den Schriften des heiligen Bonaventura (*Franz.Quellschr.*, 7), Werl/Westf. 1962, 212-216, 219.

derte und dann mit großer Überwindung genoß, erfüllte ihn übergroße Freude: « Er sagte sogar Gott Dank, fügt § 22d hinzu, daß er ihm das Bittere in Wonne verwandelt und ihm solche Kraft verliehen hatte»; 2 *Cel* 14g aber macht daraus ein Virgilzitat⁵⁸, das er noch durch Umkehrung in seine Antithese verstärkt: « Alles lindert die Liebe, und sie verwandelt alle Wonne in Bitterkeit » (es ist aber viel glaubhafter, daß der literarisch gebildete Celano die Worte der *Leg3soc* in ein Virgilzitat wandelt, als daß eine so anschauliche Diktion in der *Leg3soc* verblaßt wäre); schließlich fügt 2 *Cel* 12b, nachdem er wie § 23a erzählt hat, daß Franziskus' Vater seinen Sohn bei jeder Begegnung verfluchte und er darum einen Armen bat, ihn dann jedes Mal zu segnen, das Schriftwort (*Ps* 108, 28) hinzu: « Verfluchen mich jene, du aber wirst mich segnen ».

Aus diesen Beispielen ergibt sich klar, daß die *Leg3soc* zeitlich 2 *Cel* vorangeht und von Celano als Vorlage benutzt ist.

3) finden sich in der *Leg3soc* Aussagen, die nur von Gefährten stammen können, nicht aber von einem späteren Kompilator; solche Beispiele sind:

a) In § 3d wird berichtet, daß die ersten acht Gefährten auf das vielfache Fragen der Leute, wer sie eigentlich seien, in Einfalt bekannten, sie seien Bußbrüder, die aus der Stadt Assisi kämen; « denn ihre Lebensordnung wurde noch nicht Orden genannt (*non enim ordo eorum dicebatur religio*) ». Ein solches Bekenntnis zur Bußbewegung ist aber nach dem Mendikantenstreit (1252-72), in welchem die Gegner der neuen Orden mit allen Mitteln versuchten, die Anhänger der Mendikantenorden ebenso zu Ketzern zu stempeln, wie es die päpstliche Ketzerpolitik vor Innozenz III. der religiösen Armutsbewegung gegenüber getan hatte⁵⁹, sehr unwahrscheinlich und eigentlich nur vor dieser Auseinandersetzung denkbar.

b) In § 24b wird von der Aufforderung des jungen Franziskus berichtet, ihn bei der Wiederherstellung des Portiunkula-Kirchleins zu unterstützen. Anklänge an die nun folgende Prophezeiung, daß dort einmal die « Armen Frauen » leben und die Kirche durch ihren Ruf und ihr Leben verherrlichen werden, hat zwar auch 2 *Cel* 13b, wo Franziskus mit dieser Begründung Öl für dieses Kirchlein erbittet; doch finden sich in der Prophezeiung der *Leg3soc* auch starke Übereinstimmung mit dem Testament der hl. Klara⁶⁰, während die *Leg3soc*

⁵⁸ *Eclog.*, X, 69: « Omnia vincit amor ».

⁵⁹ H. GRUNDMANN, *Religiöse Bewegungen*, 13-70.

⁶⁰ *Seraphicae legislationis textus originales*, Ad Claras Aquas 1897, 274.

andererseits auch von ihm und 2 *Cel* abweichende Worte bringt. Die Quelle für diese teilweise Gemeinsamkeit ist wohl ein echtes Franziskuswort, das allen genannten Quellen zugrunde liegt und jeweils verschieden referiert wird. Nach dem Tod der hl. Klara am 11. August 1253 und dem Bekanntwerden ihres Testamentes kann man sich freilich schwer vorstellen, wie ein Abweichen von dessen Wortlaut möglich wäre.

c) Die *Leg3soc* unterscheidet sehr klar zwischem dem Amt des *procurator* und dem des *protector*. Nach § 61 erklärt Kardinal Hugolin nach dem Tod des Kardinals von Santa Sabina Johannes de Sancto Paulo: « Ich biete mich selbst euch an und bin bereit, euch Hilfe, Rat und Schutz zu gewähren (*auxilium, consilium atque protectionem paratus impendere*). « Vorher jedoch hatte der genannte Kardinal Johannes sich bereit erklärt, beim Papste für ihn zu verhandeln (*procuratorem suum in Curia*). Nun wissen wir, daß damals die exemten Orden ihren Prokurator an der römischen Kurie besaßen, der dort ihre Anliegen vorzubringen und zu verhandeln hatte⁶¹. Weil aber Franziskus sich einen der Kardinäle erbat, der anstelle des Papstes sich um den Orden kümmern sollte⁶², diese neue Instanz aber den Prokurator verdrängte und daher als Amt des Kardinalprotectors in die endgültige Regel⁶³ aufgenommen wurde, so ist also die *Leg3soc* bestens informiert und kennt die Verhältnisse der Frühzeit des Ordens genau. Diese Veränderung finden wir auch in den Legenden wieder; Bonaventura, der als Ordensgeneral die Ordensgesetzgebung kannte und die Regel seines Ordens erklärt hat, bedient sich des juristischen Terminus *protector*⁶⁴, während die übrigen Legenden meist inhaltlich die Aufgabe dieses Amtes umschreiben⁶⁵,

⁶¹ INNOCENTIUS III, *I Registorum*, XIV, in *PL* 214, 13; XXXVII, 28; LXVIII, 57; XCVII, 85; CL, 134; vgl. dagegen E. BREM, *Papst Gregor IX. bis zum Beginn seines Pontifikates* (Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte, 32), Heidelberg 1911, 4, 77, 79, 81, 83.

⁶² 1 *Cel* 99-100: « Pater et dominus super universam religionem et ordinem fratrum suorum »; 2 *Cel* 25: « Hunc dominum Ostiensem nobis pro papa concedi »; vgl. auch 2 *Cel* 24 = *SpecPerf*, c.78, 226-228; *JulVita*, 65: « In patrem et dominum prae cunctis elegerat, cuius se cum universo ordine suo tutelae commisit »; n. 73: « Dominus Gregorius papa succedens, qui videlicet in minori officio constitutus novellam eiusdem religionis plantationem ab evellentium importuno defenderat et, donec firmitus radicaret, nutrierat, ac veluti fidelissimus hortulanus ad multimodum cum Dei adiutorio fructum provexerat »; *OfficRhythm.*, 3, ad 1 *Vesperas*: « Hunc Sanctus praelegerat in patrem ».

⁶³ *Regula bullata*, c.12: H. BOEHMER, *Analekten*, 35: « Unum de sanctae Romanae ecclesiae cardinalibus, qui sit gubernator, protector et gubernator istius fraternitatis ».

⁶⁴ *Expositio Regulae*, c.12, n.3: *Op.Om.* VIII, 436b; *LegMai*, VI, 5: « Ordinis Minorum Fratrum protector et promotor praecipuus ».

⁶⁵ Vgl. Anm. 61; *Legenda Monacensis S. Francisci*, n.56: *Anal.Franc.* X, 709; *SpecPerf.*, c.23, 13: 63f: « Vos qui estis dominus et apostolicus noster »; *Chronica XXIV Generalium*, 29, 32; *Catalogus Cardinalium, qui fuerunt Ordinis protectores*: *Anal.Franc.* III, 708-712.

ausgenommen die Chronik der 24 Generalminister, die Hugolin *procurator et specialis protector* nennt⁶⁶ und offenbar deshalb die beiden Termini vermengt, weil sie die *Leg3soc* vor Augen hat und den rechtlichen Unterschied beider Funktionen nicht kennt; auch an anderer Stelle beweist sie ihre Abhängigkeit von *Leg3soc*⁶⁷.

d) In § 57a berichtet die *Leg3soc*, Franziskus habe zweimal im Jahre zu Portiunkula Kapitel gehalten, « wie man die Regel besser halten könnte... Der heilige Franziskus aber gab seine Ermahnungen, seinen Tadel und seine Gebote, wie es ihm nach Gottes Rat gut schien ». Auch dieser Bericht zeugt von genauer Kenntnis der Frühzeit des Ordens und seiner Situation; inhaltlich wird er bestätigt durch den Brief des Heiligen an einen Minister⁶⁸. Ferner berichtet § 59f: « Nach Beendigung des Kapitels segnete er [Franziskus] alle Brüder und sandte die einzelnen in die einzelnen Provinzen. Jenen von ihnen, die den Geist des Herrn und die zur Predigt erforderliche Redegabe besaßen, mochten sie Kleriker oder Laien sein, gab er die Erlaubnis zur Predigt ». Daß sich die *Leg3soc* auch hierbei auf eine gute Kenntnis der Frühzeit stützt, verrät ein Vergleich mit einem Bericht des Jakob von Vitry⁶⁹, mit dem sie fast wörtlich übereinstimmt.

e) Wie die §§ 11a; 11e; 37a; 37b; 57c und 59f verraten, kennt *Leg3soc* nicht nur das Testament des Heiligen, sondern die §§ 26a und 29b zitieren es auch unter Berufung auf das Testament. Nachdem aber Gregor IX. in seiner Bulle *Quo elongati* vom 28. 9. 1230⁷⁰ das Testament des Heiligen unverbindlich erklärt hatte, war die Aufmerksamkeit stärker auf diese Schrift ausgerichtet worden, ja, mit dem entbrannten Streit um die Verpflichtung der Armut wurde das Testament geradezu die Unterscheidungslehre zwischen Spiritualen und der Kommunität. Die sachliche und absolut unpolemische Verwendung des Testamentes, wie sie in der *Leg3soc* vorliegt, kann unmöglich von einem Spiritualen stammen; ein Anhänger der Kommunität aber hätte bestenfalls dies umstrittene Dokument implizite angeführt und nicht durch Namensnennung sich auf dieses umstrittene Dokument berufen. Auch die bedenkenlose und unpolemische Verwendung des Testamentes legt eine frühe Datierung der *Leg3soc* nahe.

⁶⁶ A.a.O., 14.

⁶⁷ A.a.O., 13 = *Leg3soc*, § 62.

⁶⁸ H. BOEHMER, *Analekten*, 28f.

⁶⁹ IACOBUS VITRIACENSIS, *Historia orientalis*: L. Lemmens, O.F.M., *Testimonia minora saeculi XIII de S. Francisco Assisiensi*, Ad Claras Aquas 1926, 82.

⁷⁰ H. GRUNDMANN, *Die Bulle « Quo elongati » Papst Gregors IX.*, in *Arch.Franc.Hist.* 54 (1961) 18; vgl. 2f.

IV. - VERHÄLTNIS DER *Leg3soc* ZU 2 *Cel*

Wer auch nur oberflächlich den Prolog der 2 *Cel* mit dem der *Leg3soc* vorausgehenden Brief der Gefährten vergleicht, wird über die weitgehende inhaltliche Übereinstimmung beider Dokumente staunen. Erstaunlicher ist jedoch, daß L. Lemmens⁷¹ bereits vor mehr als 60 Jahren hierauf gewiesen hat und daß die Franziskusforschung mit M. Bihl⁷² 2 *Cel* als Niederschlag der von Crescentius von Iesi auf dem Kapitel von 1244 zu Genua erbetenen Aufzeichnungen der Franziskusgefährten ansieht, aber dennoch diese Ähnlichkeit kaum berücksichtigt. Der Grund ist offenbar in dem von van Ortroy übernommenen Vorurteil, nach dem die *Leg3soc* einfach als Machwerk aus bedeutend späterer Zeit unbeachtet bleibt. Bei einem Vergleich beider aber ergibt sich folgendes Bild:

- 1) Der Ausgangspunkt ist derselbe; vgl. § 1b mit 2 *Cel* 1a;
- 2) beide beteuern die Unzulänglichkeit ihrer Aufzeichnungen, vgl. § 1c mit 2 *Cel* 1b;
- 3) beide legen Wert auf das heilige Leben, nicht auf die Wunder des hl. Franziskus; vgl. § 1e mit 2 *Cel* 2c; Crescentius von Iesi hatte den Brüdern befohlen, ihm alles zuzusenden, was sie über das Leben, die Zeichen und Wunder des seligen Franziskus wirklich wußten, und offenbar großes Gewicht auf die Wunder des Heiligen gelegt⁷³;
- 4) beide schreiben keine eigentliche Legende; vgl. § 1f mit 2 *Cel* 2b;
- 5) beide wollen die früheren Legenden ergänzen; vgl. § 1g mit 2 *Cel* 2a.

Leg3soc

1b: Cum, de mandato proximi praeterriti capituli generalis, et vestro, teneantur fratres signa, et prodigia beatissimi patris Francisci, quae sciri, vel reperiri possunt, vestrae paternitati dirigere; visum est nobis, qui secum, licet indigni, fuimus diutius conversati...

2 *Cel*

1a: Placuit universitati olim capituli generalis et vobis, reverendissime pater, ... parvitati nostrae iniungere, ut gesta vel etiam dicta gloriosi patris nostri Francisci nos, quibus ex assidua conversatione illius et mutua familiaritate plus caeteris diutius experimentis innotuit... scriberemus.

⁷¹ *Scripta Fratris Leonis* (Doc.Ant.Franc., 1), Ad Claras Aquas 1901, 32; s. auch EDOUARD D'ALENÇON, *La Légende*, 8(1902) 40f.

⁷² *Praefatio de Fr. Thomae Celanensis Vita II S. Francisci*, S.XXIV-XXVI.

⁷³ SALIMBENE DE ADAM, *Chronica* : O. Holder-Egger, in *M.G.H.Script.* XXXII, Hannoverae et Lipsiae 1905-1913, 176.

1c: Pauca de multis gestis ipsius, quae per nos vidimus, vel per alios sanctos fratres scire potuimus... sanctitati vestrae, veritate praeuia intimare.

1e: Non contenti solum narrare *miracula*, quae sanctitatem non faciunt, sed ostendunt, sed etiam sanctae conversationis eius insignia, et pii *beneplaciti voluntatis* ostendere cupientes, ad... aedificationem volentium eius vestigia imitare⁷⁴.

1f: Quae tamen per modum Legendae non scribimus... Sed velut de ameno prato quosdam flores arbitrio nostro pulchriores excerpimus, continuatam historiam non sequentes, sed multa seriose relinquentes, quae in praedictis legendis sunt posita...

1g: Quibus haec pauca... poteritis facere inseri, si viderit discretio esse iustum. Credimus enim, quod si venerabilibus viris, qui praefatas confecerunt Legendas, haec nota fuissent, ea minime praeterissent, quin saltem pro parte [nicht: *propter*] ipsa suo decorassent eloquio.

1b: Obedire propterea iussionibus sanctis... supplicii devotione concurrimus; sed virium nostrarum propensione meditatione infirmitatis, iusto timore percutimur, ne tam digna materia, non prout exigit pertractata, contrahat a nobis quod displiceat caeteris.

2c: Miracula quaedam inseruntur prout se ponendi opportunitas offert. *2b:* Exprimere intendimus et vigilantissimo studio declarare, quae sanctissimi patris tam in se quam in suis fuerit voluntas bona, beneplacens et perfecta (*Rom 12, 2*), in omni exercitio disciplinae caelestis et summae perfectionis studio, quod semper habuit apud Deum et apud homines in exemplis.

1d: Quis enim, in tanta diversitate verborum et actuum lance subtilis examinis valeat sic cuncta pensare, ut omnium auditorum sit de singulis una sententia?

2a: Continet in primis hoc opusculum quaedam conversionis sancti Francisci facta mirifica, quae ideo in Legendis dudum de ipso confectis non fuerunt apposita, quoniam ad auctoris notitiam minime pervenerunt.

Van Ortroys hat sodann auf den scheinbaren Widerspruch zwischen Brief und *Leg3soc* hingewiesen; doch ist ihm die weitgehende Ähnlichkeit zwischen diesen im Stil und im *Cursus* entgangen: Brief und Legende verwenden nicht allein den *Cursus*, sondern zeigen dabei für den *Cursus velox* eine gewisse Vorliebe. Dies spricht aber dafür, daß Brief und Legende zusammengehören. Aber der Widerspruch zwischen Brief und Legende? Er löst sich sofort, wenn man nicht von vorneherein voraussetzt, die heutige Form der *Leg3soc* sei vollständig in ihrem ursprünglichen Text auf uns gekommen; tatsächlich kann man aber nur beweisen, daß bereits die ältesten Handschriften dieser Legende — diese sind nicht älter als das beginnende 14. Jahrhundert —, und daß Bartholomäus von Pisa im Jahre 1385 nur die heutige Gestalt vor Augen hatten.

Obschon man ein letztes Urteil erst fällen kann, wenn auch ihr Verhältnis zum *Anonymus Perusinus*, zu den Texten von G. Abate

⁷⁴ Dieselbe Beteuerung auch bei: *1 Cel* 70 und *JuVita*, 56; vgl. EDOUARD D'ALENÇON, *La Légende*, 7(1901) 465 Anm. 2.

und S. Melchiorri geklärt, die gesamte handschriftliche Überlieferung geprüft und auch ihr Verhältnis zum *SpecPerf* und zu den *Actus* untersucht ist⁷⁵, so läßt sich jetzt doch schon folgendes sagen:

1) 2 *Cel* 2a (vgl. oben) sagt ausdrücklich, sie bringe im 1. Teil einige wunderbare Begebenheiten aus der Bekehrung des jungen Franziskus, die dem Verfasser bei der Abfassung von 1 *Cel* noch nicht bekannt waren. Manche Berichte in 2 *Cel*, 1 Teil (n. 3-25) berühren sich mit der *Leg3soc*. Doch hat die *Leg3soc* weit mehr Material, als 2 *Cel* wirklich verwertet hat; denn die *Leg3soc* berichtet sehr breit und gibt eine Unzahl von Einzelheiten und kleinen, gut beobachteten Zügen. Dadurch aber erklärte sich hinreichend, daß man dieses Stück der *Leg3soc* (c. 1-16), auch wenn es teilweise als Vorlage von 2 *Cel* benutzt war, doch für wert hielt, der Nachwelt zu überliefern.

2) Wenn man auch nicht schlechthin 2 *Cel* 2. Teil (n. 26-220), der den Heiligen als « einen sehr heiligen Spiegel der Heiligkeit des Herrn und als Bild seiner Vollkommenheit » zeichnen will, mit dem Bericht der Gefährten Leo, Angelus und Rufin identifizieren darf⁷⁶, so haben ohne Zweifel gerade diese Gefährten, die nach § 1b und 2 *Cel* 1a auf ihren langen, vertrauten Umgang mit dem Heiligen berufen, wohl das Meiste beigesteuert. Dieser Teil hat in der jetzigen Form der *Leg3soc* keine Parallele, obschon auf 2 *Cel*, 2. Teil die Worte des Gefährtenbriefes ausgezeichnet passen, daß sie keine eigentliche Legende schreiben, daß sie dem historischen Ablauf des Franziskuslebens nicht folgen und daß sie nur einzelne Begebenheiten auswählen wollen nach Art des Blumenpflückens. Wenn dieses Stück der *Leg3soc* sich aber ganz in 2 *Cel*, findet, verstünde man ohne weiteres, weshalb man diesen Hauptteil in der heutigen Form der *Leg3soc* vergeblich sucht; dazu bietet, wie gesagt, die Verstümmelung der *Actus* um die « Kapitel von den zwölf Gefährten des hl. Franziskus » in den niederländischen und deutschen Handschriften des Mittelalters eine interessante Parallele.

3) Da 2 *Cel* nur von dem « Verbergen der Wundmale » (n. 135-138) und vom « Heimgang des heiligen Vaters » (n. 214-220) handelt, der Bericht über die « Heiligsprechung und Überführung des hl. Franziskus » (n. 220a) sich aber nur in einer Handschrift findet und der Bericht dort unvollständig bleibt⁷⁷, erklärte sich hinreichend,

⁷⁵ Diese Untersuchung ist in Vorbereitung; ein Arbeitsbericht darüber wurde auf der 11. Mediävistentagung 1960 zu Köln gegeben: *Die Legenda antiqua des hl. Franziskus* (vgl. Anm. 13).

⁷⁶ Vgl. 2 *Cel* 1-2 und 221-224, wo uns zwar Worte der Gefährten und ihr Gebet zum Heiligen berichtet werden, aber ihre Namen nicht begegnen.

⁷⁷ [M. BIHL], *Praefatio de Fr. Thomae Celanensis Vita II S. Francisci*, S.XXX-XXXIII.

weshalb der summarische Bericht der §§ 68-73 über den Heimgang des Heiligen, seine Wundmale, seine Heiligsprechung und seine Übertragung gleichfalls in der heutigen Form der *Leg3soc* stehen blieben.

Daß die heutige Form der *Leg3soc* tatsächlich nur über Geschehnisse von der Bekehrung des Franziskus bis zur Frühzeit seines Ordens berichtet und sich unmittelbar der summarische Bericht von den Stigmata des Heiligen bis zu seiner Übertragung folgt, stellt zum mindesten die Frage nach der ursprünglichen Gestalt dieser Dreibrüder-Legende erneut zur Debatte.

BIBLIOTHECA SERAPHICO - CAPUCCINA
CURA INSTITUTI HISTORICI ORD. FR. MIN. CAPUCCINORUM

23

MISCELLANEA
MELCHOR DE POBLADURA

VOL. I

ROMAE - 1964

MISCELLANEA MELCHOR DE POBLADURA

I